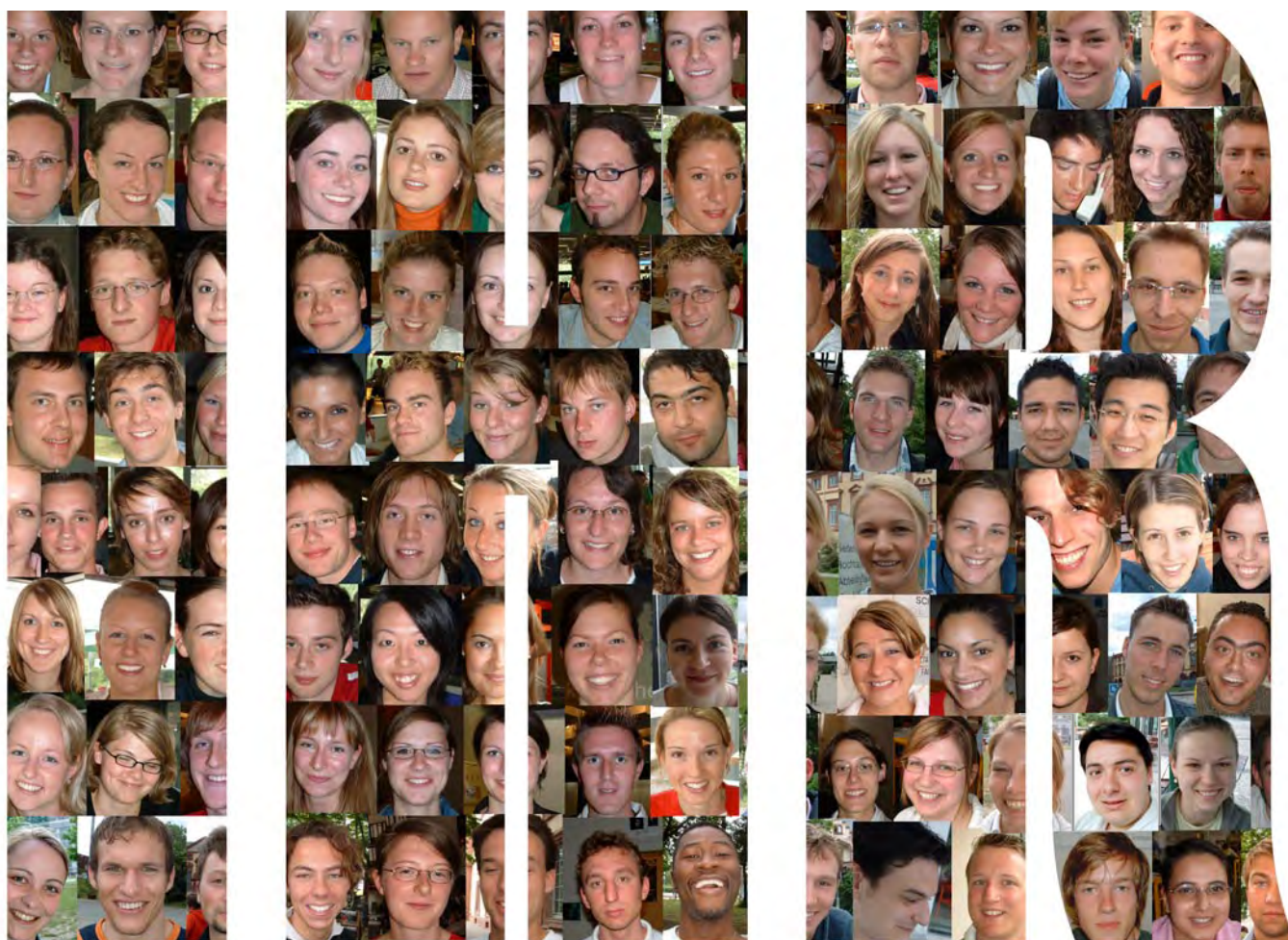


WUT

Das Studierendenmagazin des AStA der Universität Mannheim Nr. 89 / Monat Juni ISSN 1432-4784



habt die Wahl

Wahlen am 21/22.Juni- M&I/VWL Fächertausch

Impressum

Die BASTA ist eine monatlich erscheinende Infozeitung des AStA der Universität Mannheim;
Ausgabe 06/05,
03.06.2005
ISSN 1432-4784,
Auflage 1700

Herausgeber: Allgemeiner
Studierendenausschuß
der Universität Mannheim

Redaktion:
Johannes Grebhahn (V.i.S.d.P.),
Nils Witte (nw), Max Neufeind
(mn), Simon Vetter (sv),
Agnes Orban (ao)

Freie Mitarbeiter:

Thomas Laux (tl),
Christoph Wolf (cw),
Judith Weiland (jw)

Layout:
Johannes Grebhahn, Max Neufeind

Anschrift von Herausgeber und
Redaktion:
L4,12 Postfach
68131 Mannheim
Tel: 0621/181-3373
Fax: 0621/181-3371

www:
<http://www.asta.uni-mannheim.de>
e-mail:
basta@uni-mannheim.de

Die BASTA ist das Organ des AStA-Vorstandes und der AStA-Referate und erscheint monatlich. Extraausgaben sind vorgesehen. Sie steht den Studierenden der Universität Mannheim für Beiträge offen. Artikel mit sexistischem, rassistischem oder faschistischem Inhalt finden keine Aufnahme. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die presserechtliche Verantwortung liegt bei dem Autor / der Autorin.

STUDENTS

- 04 Du hast die Wahl/AStA Champions League
Das Jahr der Wahlen
- 05 BASTA intern/Leserbrief
We want you, too !
- 06 dies academicus
Die Rückkehr der Ehemaligen
- 07 Wienerwald stirbt
Vom Schlosscafe zum Szenetreff
- 08 Die UniBib ruft/Semesterzeitenänderung
Das Dach ist weg
- 09 Die „Generation Praktikum“
Zeit für Revanche
- 10 Wohin nach dem Schneckenhof?
Neue Bars im Test
- 11 Mannheim und Umgebung
Mit dem Rad von Mannheim zum Weinheimer Waidsee

HOCHSCHULPOLITIK

- 12 Fächertausch mit Heidelberg?
M&I und VWL
- 13 Rosa Luxemburg und Weiße Rose
AStA Beschluss
- 13 MaNi says:
Richtig gute Noten
- 14 Vollversammlung
„Alma Mater wird zur Hure“
- 16 JUSO - Hochschulgruppe
Wahlkampfseiten
- 20 RCDS
Wahlkampfseiten
- 22 Liberale Hochschulgruppe
Wahlkampfseiten
- 26 Grün alternative Hochschulgruppe
Wahlkampfseiten

KULTUR

- 28 reingehört
CDs des Monats
- 30 CineAStA
Veranstaltungskalender zum Rausnehmen
- 31 Das Rätsel
Fetenkarten zu gewinnen
- 33 BlackBoard
Veranstaltungskalender zum Rausnehmen
- 35 Schneckenhof Top3
Heiße Maifotos

M e l d u n g e n

+++Vorverlegung der Vorlesungszeiten ab Herbst 2006+++Senat beschließt Einstellung der Studiengänge Technische Informatik (Diplom), Mathematik und Informatik (Diplom) sowie des B.A.-Studiengangs Software- und Internettechnologie+++Internationale Preise für das Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung+++DAAD-Stipendiaten aus aller Welt treffen sich zum kulturellen und wissenschaftlichen Austausch in Mannheim+++Am 20. Juni 2005 empfängt die Universität Mannheim den Schauspieler Klaus Maria Brandauer+++AStA-Champions League am 18.6. ab 10:00 Unisportanlage Neuostheim+++

für weitere Infos www.asta.uni-mannheim.de

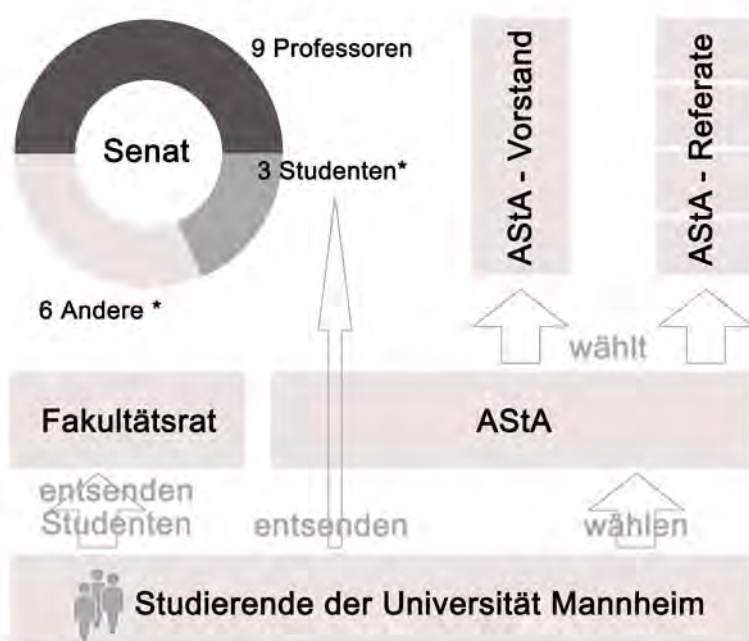
Editorial

Liebe Kommilitonen
und Kommilitoninnen,

die Senatswahlen und Fakultätsratswahlen stehen vor der Tür. Am 21./22. Juni wählt ihr eure Vertreter in die Gremien der Universität. Eure Vertreter im Senat bestimmen maßgeblich die Universitätspolitik mit. Neben den umfangreichen Wahlprogrammen der politischen Hochschulgruppen umfasst diese Ausgabe Artikel über den Fächertausch mit Heidelberg, den Semesterzeitenänderungen, Praktikumerfahrungen, Rosa Luxemburg und der „Weißen Rose“ und natürlich meinen persönlichen Favoriten „MaNi says“. Wie im BASTA intern erwähnt suchen wir motivierte Mitarbeiter, die mit Engagement die BASTA mitgestalten um sie noch besser zu machen. In diesem heißen Sommer stehen große Veränderungen an unserer Universität an und die Basta wird diese für euch aufmerksam und kritisch verfolgen, um Euch zu berichten. Ich hoffe Euch gefällt die neue Basta und ihr beteiligt euch rege an den Wahlen.

Uniwahlen

So wählt Ihr am 21./22.6.2005



* Andere = 3 Mitarbeiter des Wissenschaftlichen Dienstes + 3 Sonstige Mitarbeiter

** Die 3 Studenten mit den insgesamt meisten Stimmen in den drei meistgewählten Listen

(C) BASTA 2005, (SV)



Euer
Johannes Grebnah
BASTA Chefredakteur

Du hast die Wahl!

Wählst du noch oder hast du schon?

Fünf Minuten freie Zeit am Tag hat jeder. Und diese Zeit kann man sinnvoll nutzen. Am 21. und 22. dieses Monats ist es wieder so weit. Die Studenten unserer Universität sind dazu aufgerufen zur Wahlurne zu schreiten. Nach der verhältnismäßig geringen Wahlbeteiligung in den letzten Jahren wird diesmal eine regere Teilnahme der Studenten und Studentinnen angestrebt. Statt 20% Beteiligung soll es diesmal ein bisschen mehr sein, zum Beispiel 60% wie an der Universität Frankfurt. Zu Recht haben die Studenten hier so wenig zu sagen, schafft es ja lediglich ein Fünftel seine Wahlzettel abzugeben.

Vielfach liegt das Problem schon an einfachen Dingen – in diesem Falle Unkenntnis. Wen kann ich wählen, wo, wann, wie und vor allem warum sollte ich überhaupt wählen? Dieser Artikel soll dazu beitragen, den noch Unentschlossenen Entscheidungshilfe zu geben.

Wählbar sind alle Studierenden, die sich auf der Liste bzw. den Listen einer der vier Hochschulparteien haben eintragen lassen. Voraussetzung hierfür ist die Mitgliedschaft bei den Jusos, dem RCDS, der LHG oder der GAHG und eine gewisse Anzahl von Unterschriften. In der in dieser Woche beginnenden Wahlkampfperiode haben alle Wähler die Möglichkeit sich ein Bild von den politischen Programmen und den einzelnen Kandidaten und Kandidatinnen zu machen.

Am Tag der Wahl (21. und 22. Juni) werden auf dem gesamten Universitätsgelände „Wahllokale“ eröffnet, zu finden in der Mensa und in den einzelnen Fakultäten. Dort erhält der potentielle Wähler zwei Wahlzettel, einen für die Wahl des Fakultätsrates und einen zweiten für die Wahl des AStA bzw. für die Wahl der

drei studentischen Senatsmitglieder. Jeder Student hat für die Wahl drei Stimmen zur Verfügung, wobei aber maximal zwei auf eine Person entfallen dürfen.

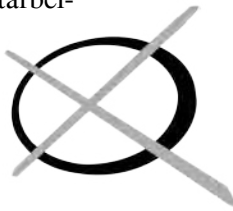
Der Senat ist das Entscheidungsorgan der Universität. Hier beschließen die Mitglieder unter anderem die Einstellung neuer Professoren oder die Änderung der Semesterzeiten. Neben Professoren und anderen universitären Mitarbei-

tern haben auch die drei Studierenden, deren Listen insgesamt die meisten Stimmen auf sich vereinigen konnten und die innerhalb ihrer Listen die meisten Stimmen bekommen haben, einen festen Sitz im Senat. Der AStA hingegen ist ein rein studentisches Organ der Universität, quasi das Parlament. Die dort vorhandenen 17 Sitze werden je nach Wahlausgang auf die Parteien verteilt. Der AStA wiederum wählt dann nach einfachem Mehrheitsprinzip seinen Vorstand und die einzelnen Referate (bspw. Finanz-, Außen- und Öffentlichkeitsreferat).

Der Wahlgang ist deshalb so wichtig, weil der AStA das Studentenleben in vielen Bereichen berührt und entscheidend prägt. Neben der Sozialberatung, dem Mitspracherecht in Senat, Studentenwerk etc. organisiert der AStA universitäre Bonusprogramme wie den „dies academicus“ oder die wöchentlichen Studentenpartys.

Wir, die BASTA-Redaktion, hoffen auf eine rege Wahlbeteiligung und einen spannenden, fairen Wahlkampf.

(sv)



Stichwort Wahlen

wann und wo:

Dienstag, 21.06.2005

Wahllokal Mensa

11.00 - 14.30 Uhr

übrige Wahllokale

09.30 - 16.00 Uhr

Mittwoch, 22.06.2005

Wahllokal Mensa

11.00 - 14.30 Uhr

übrige Wahllokale

09.30 - 14.30 Uhr

ecUM nicht vergessen

AStA

Champions League

Am 18. Juni, findet sie wieder statt: die AStA-Champions-League. Wie jedes Semester streiten sich dort die Mannschaften von Fachschaften, Initiativen und des AStA um Sieg und Trophäen. Ein Zeichen für die wachsende Beliebtheit ist die ständig steigende Teilnehmerzahl – eine Rekordanzahl von 20 Teams wird diesmal an den Start gehen. Auch sonst nimmt das Turnier neue Maßstäbe an. So wird die Siegerehrung am Ende zu einer After-Party ausgebaut. RadioAktiv übernimmt die Beschallung und Moderation. Es wird zusätzlich einen Fair-play-Pokal sowie einen Fanpreis geben, eine TV-Übertragung des Deutschlandspiels ist in Planung, billige Getränke für 1.- € (auch Rothaus-Bier!) werden ausgeschenkt, Selbstmitgebrachtes kann gegrillt werden, usw. ... Ihr könnt euch auf alle Fälle auf jede Menge Überraschungen gefasst machen. Also kommt alle!

Samstag, 18.06.2005

Unisportplatz am Carl-Benz-Stadion

(Linie 6 – Haltestelle Carl-Benz-Stadion)

10.00 Uhr Turnierbeginn

18.00 Uhr Siegerehrung/After-party

(Andreas Landmann)

Die Mannschaften

Fachschaft BWL	-	Blutgrätsche e.V.
	-	Dynamo Tresen
Fachschaft EW	-	Die Weinert Elf
Fachschaft Geschichte	-	SV Vorwärts Mommsen 1871
Fachschaft Jura	-	Minima Moralia
FIM	-	Cauchy's Lämmer
Fachschaft SoWi	-	The Sowi's
Fachschaft VWL	-	Mannheimer Bollwerk I
	-	Mannheimer Bollwerk II
AK Wirtschaftspädagogik	-	Lämpels Lernfeldkicker
AStA	-	Roter Traktor AStA I
	-	Roter Traktor AStA II
AK Börse	-	AKB
ANSA	-	Norwegische Elchlungen
Bulgarische Hochschulgruppe	-	Hitar Petar
GAHG	-	Team Grün
Market Team	-	Die Martini's
Radio Aktiv	-	Strahlemann + Söhne
Schneckenhof.de	-	The Snails
Visum	-	Visum International All-Stars

Leserbrief

„Wem dient eigentlich die Universität?“

von Florian Sultan

In letzter Zeit so scheint es, wollen einige Politiker und Politikerinnen der Universität eine neue Rolle in der Gesellschaft zuordnen. Sie soll den Markt der Abiturienten bedienen, indem sie möglichst deren Zahlungsbereitschaft abschöpfen. Die Einnahmen fließen den Universitäten zu und der Staat kann im Gegenzug seine Bildungsausgaben kürzen. Doch ist das wirklich im Interesse der Studierenden? Wohl eher nicht. Es fehlt der politische Wille die Prioritäten anders zu setzen. Man subventioniert lieber den Kohleabbau oder die Landwirtschaft. Aber was muss und kann die Universität tun, damit sie den Studierenden dient? Meines Erachtens gibt es drei Elemente, die die Universität den Studierenden vermitteln sollte. Sie muss dies nicht direkt in Lehrveranstaltungen tun, sondern kann es auch durch das Umfeld, das ein Studium mit sich bringt.

1. *Fachwissen.* Unter anderem dieses soll den Absolventen gute Berufsaussichten bescheren, aber ist sicher nicht der einzige Zweck.

2. *Förderung* von ehrenamtlichem Engagement. Wer sich an der Universität in der Fachschaft, einer Initiative oder im AStA engagiert, der/die wird sicher später engagiert bleiben und die Gesellschaft mitgestalten und das ist zweifellos auch Ziel unseres Studiums.

3. *Soziale Kompetenz.* Der Umgang mit Menschen, jene viel diskutierte Teamfähigkeit, nimmt eine immer wichtigere Rolle ein. Deswegen muss es auch die Absicht der Universität sein eben diese zu fördern. Wenn es der Universität gelingt diese drei Komponenten zu vereinen, dann schafft sie es, einen gebildeten Menschen nicht nur in die Berufswelt, sondern auch in die Gesellschaft zu entlassen, der ohne Schulden und mit Zuversicht und Hoffnung in die Zukunft blickt.

BASTA intern

We want you, too!

Wie schon bei unserer Plakataktion publiziert, sucht die BASTA - Redaktion Mitarbeiter mit einem der folgenden Aufgabenschwerpunkte:

Grafiker/Layouter/Designer, Marketingfachleute, Juristen, Informatiker und Redakteure.

Wenn ihr euch bei der BASTA engagieren möchtet, schreibt einfach eine Email an basta@uni-mannheim.de.

Bei uns sind noch Plätze frei...

BASTA



Die BASTA-Redaktion sucht Mitarbeiter mit einem der folgenden Aufgabenschwerpunkte: Grafiker/Layouter/Designer, Marketingfachleute, Juristen, Informatiker und Redakteure.

Schreibt an basta@uni-mannheim.de !

dies academicus

Die Rückkehr der Ehemaligen

Am 16. Mai öffnete die Universität ihre Pforten für den diesjährigen „dies academicus“, in dessen Rahmen verschiedene Dozenten den Mannheimer Studierenden eine halbtägige Vortragsreihe unter dem Einsteinschen Motto „Bildung ist relativ“ anboten.

Dank der vorbildlichen Organisation des AStA-„dies“-Referats unter der Federführung von Maxie Hambrock und Sören Jensen, beide vorgeschlagen für den Studierendenpreis für ehrenamtliches Engagement, verlief der „dies“ reibungslos, aber nicht durchweg erfolgreich.

Es wurde allgemein bedauert, dass trotz Senatsbeschluss viele Professoren ihre Veranstaltungen nicht ausfallen ließen und so vielen Studenten nicht die Möglichkeit gaben die „dies“-Vorträge zu besuchen. Leider schien das Interesse generell nicht sehr groß zu sein. Schätzungsweise 500 Studenten und Studentinnen wohnten den verschiedenen Veranstaltungen bei. Sören Jensen hierzu: „Wir danken allen Beteiligten, sind aber ein bisschen enttäuscht über das geringe Interesse der Studierenden“. Alles in allem war es für jene, die dem „dies academicus“ beiwohnten, ein gelungener Tag, dem Rest ist auf jeden Fall etwas entgangen.

Podiumsdiskussion

Eines der Highlights des „dies academicus“ war sicherlich die Podiumsdiskussion zum Thema „Studiengebühren und Verfasste Studierendenschaft“. Jedoch krankte sie auf ähnliche Weise wie der gesamte „dies“. Die 60 anwesenden Interessenten füllten noch nicht einmal ansatzweise die große Aula der Universität. Wer jedoch zugegen war, erlebte eine spannende vom AStA-Sprecher Jörg Zablonski geleitete Diskussion. Bedauerlicherweise konnte Wissenschaftsminister Frankenberg aufgrund der Kabinettsumbildung im

baden-württembergischen Landtag nicht wie angekündigt teilnehmen. Für ihn erschien Prof. Dr. Volker Haug (CDU), Beamter des Wissenschaftsministerium, um mit den übrigen Gästen Helen Heberer, SPD-Landverband, Prof. Dr. Walter Müller, Rainer Dahlen, GEW BW, und Christian Berg, FZS, über das Für und Wider von Studiengebühren zu debattieren. Haug vertrat die Meinung, dass durch die Einführung der Studiengebühren in Höhe von 500€, ein vom Bundesverfassungsgericht als verträglich eingestuftes Betrag, zum einen eine Steigerung der Bildungsausgaben und zum anderen mehr soziale Gerechtigkeit erzielt werden könne. Selbst nach Einführung der Studiengebühren betrüge die Subvention jedes einzelnen Studienplatzes statt der bisherigen 8000 €/Jahr immer noch 8000€/Jahr minus 2x500€/Semester = 7000€/Jahr, was einen deutlich höheren Betrag darstelle als in den SPD-regierten Ländern, die aus diesem Grunde keine Studiengebühren einführen müssten.

Vehement gegen Studiengebühren sprachen sich hingegen Heberer, Berg und Dahlen aus. Sie vertraten vielmehr die Meinung, dass Bildung eine öffentliche Aufgabe darstelle, die Einführung von Studiengebühren als einzigen Effekt einen Rückgang der Studierendenzahlen hervorrufe und der entstehende Schuldenberg sich existenz- und familienfeindlich auswirke. Um mehr soziale Gerechtigkeit zu erzielen solle das Steuersystem an sich geändert werden.

Hin- und her gerissen zeigte sich Müller. Er sei nicht generell gegen Studiengebühren, da sie in aller Regel die wohlhabenderen Schichten der Bevölkerung beträfen. Er sehe eher in den geringen Absolventenzahlen ein vorrangiges Problem.

(sv)

Kommentar Relativ wenig los

Und das obwohl relativ viel relative Bildung angeboten wurde. Es war enttäuschend mit anzusehen wie einige Dozenten mit steinerter Miene ihren Vortrag vor schlechtestenfalls einer Handvoll Interessierter herunterbeteten. Das allgemeine Desinteresse in unserem Hort der Bildung verunsichert aber nicht nur die Vortragenden, auch AStA und „dies“-Referat zeigten sich herbe enttäuscht. Von 10000 Studenten und Studentinnen fanden schätzungsweise knapp 500 den Weg in das Universitätsgebäude. Doch nicht nur der „dies academicus“ leidet unter Nichtbeachtung. Die Bereitschaft in den Gremien der Universität ist beschämend gering. Selbst zur Universitätswahl zu gehen ist für drei Viertel der Studierendenschaft zu mühsam. Da verwundert es nicht, dass die Möglichkeiten der Studierendenvertretung zur Einflussnahme an der Universität mehr als begrenzt sind. Eine Steigerung der Zahl der Wähler würde das moralisch-politische Rückgrat beispielsweise des AStA stärken. Doch wozu? Man steht morgens auf, fährt mit Papi Benz zur Uni, hört sich seine täglichen zwei Vorlesungen an, fährt zurück nach Hause, legt sich vor den Fernseher, fährt abends mit dem Benz zur Party, trinkt soviel wie reinpasst und wickelt anschließend das Auto um die nächste Straßenlaterne. Kein Wunder also, dass da nicht einmal das Thema Studiengebühren eine zumindest kritische Haltung hervorruft. Glücklicherweise war Wissenschaftsminister Frankenberg nicht auf der „dies“-Podiumsdiskussion. Er hätte zu Recht sagen können, dass augenscheinlich für die meisten Studenten die Einführung der Gebühren in Ordnung geht.

(sv)

Wienerwald stirbt

Schlosscafé verwandelt sich in Szenetreff



Bild: Studentenwerk

Diesen Sommer soll die Verwandlung beginnen, das postmoderne Ambiente des Schlossimbisses einer trendy Café/Lounge/Bar weichen, wie es von Seiten des Studentenwerks heisst. Die letzte Möglichkeit

sich eine Erfrischung im „alten“ Wienerwald zu gönnen ist der 8. Juli, danach bleibt das Café für drei Monate geschlossen und eröffnet wieder im Oktober - dann aber in neuem Outfit.

Bei geeigneter Witterung sollen die Gäste in Zukunft auch im Freien – unter den Arkaden – ein Häppchen zu sich nehmen können. Die Toiletten werden nach außen verlegt, nachdem die Uni dem Studentenwerk nicht mehr benötigte Werkstatträume abtrat und auch die Öffnungszeiten werden erweitert. Außerdem sollen die Studenten mehrmals in der Woche in den Genuss von Konzerten, Lesungen, Kabarett, Comedy, Filmen und Fussball-Live-Übertragungen kommen. Was hungrige und durstige Studenten ebenfalls freuen wird, ist die Erweiterung des Angebots bei Speisen und Getränken, wobei sich die Studierenden-Preise weiterhin auf fairem Niveau bewegen werden. Allerdings gelten die Vergünstigungen nur bei Nutzung der ecUM, hierfür aber in Höhe von etwa 30% des Gästepreises. Ob es dem Studentenwerk gelingt einen günstigen Szenetreff ins Mannheimer Schloss zu zaubern? Im Oktober werden wir es wissen.

(ao)

Neuer Bio-Kaffee in der Mensa

Wie ihr vielleicht schon gemerkt habt, schenkt das Studentenwerk seit dem 15. Mai in der Mensa und in den anderen Mannheimer Cafeterias neuen Bio-Kaffee aus. Grund genug für das Ökoreferat, sich den neuen Kaffee genauer anzuschauen. Wie uns Herr Schmitzer vom Studentenwerk auf Anfrage mitteilt, ist man von herkömmlichem Kaffee der Firma „Melitta“ auf mit dem Ökosiegel der Europäischen Union gekennzeichneten Kaffee der Firma „Jacobs“-Kaffee umgestiegen. Ferner bewerben das Studentenwerk als auch die Firma „Kraft“ ihren neuen Kaffee damit, dass er fair gehandelt sei. Das Ökosiegel der Europäischen Union garantiert, dass ein pflanzliches Bio- oder Öko-Produkt mindestens 95% Zutaten aus kontrolliert biologischer Agrarwirtschaft (kbA) enthält. Die EU-Verordnung regelt

Anbaumethoden, Verarbeitung und Kontrollen der landwirtschaftlichen Betriebe sowie den Import von Öko-Erzeugnissen aus Nicht-EU-Ländern. Auf der Verpackung muß die EU-Kontrollstelle oder deren Code genannt werden.

Was den Label „Fair gehandelter Kaffee“ angeht, sieht die Sache schon schwieriger aus. „Fair gehandelter Kaffee“ ist kein rechtlich geschützter Begriff. Das Konzept „fair gehandelter Kaffee“ basiert auf dem Direktbezug von Rohkaffee bei Produzenten und Kleinbauern durch altruistisch motivierte Handelsorganisationen und Käufer in Industrieländern. Bekannteste Marke in Deutschland ist das Gütesiegel von Transfair e.V., einem Verein zur Förderung des Fairen Handels mit der „Dritten Welt“. Die Vergabe des Gütesiegels ist an Bedingungen gekoppelt. Die Firmen verpflichten sich (Auszug):

► einen Mindestpreis von rund 2 DM pro Pfund zu zahlen,

► den Kleinbauern 60 Prozent des Kaufwertes im voraus zu überweisen, langfristige Abnahmegarantien zu geben und

► nur mit demokratisch organisierten Genossenschaften aus einem festgelegten Produzentenregister zu handeln, überwiegend kleinbäuerliche Familienbetriebe

Um ehrlich zu sein, haben wir diese Fairness dem multinationalen Superkonzern nicht zugetraut. Nach intensiver Internetrecherche auf den Seiten von Transfair e.V. müssen wir aber eingestehen, dass es sich bei dem in der Mensa verkauften Kaffee tatsächlich um echt fair gehandelten Kaffee dreht. Insofern begrüßen wir die Entscheidung des Studentenwerks in vollem Umfang und freuen uns außerdem darüber, dass diese Umstellung bei einer Preiserhöhung von nur 5 Cent realisiert werden konnte. Weiter so.

Peter Weichert und Saskia Calderon
Hagemann (Ökoreferat)

Die UniBib ruft

Das alte Dach vom Schloss ist weg!

Nicht zu übersehen ist die Großbaustelle mitten im Campus. Der östliche Mittelbau der Mannheimer Schloss-Universität hat bereits wieder ein Dach erhalten. Die Form



des Daches ist nach alten Fotos so rekonstruiert worden, wie sie vor der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg diesen Teil des Schlosses zierte. Dem westlichen Mittelbau fehlt momentan das Dach. Es ist kaum vorstellbar, dass hier bereits in anderthalb Jahren auf mehreren Ebenen Bücher und Arbeitsplätze für Studierende sein werden. Aber die Pläne des Architekturbüros Blocher, Blocher und Partner zeigen eine perfekte Infrastruktur für eine moderne Bibliothek. Die Projektmanagerin der Universitätsbibliothek (UB), Karin Wagner-Meyhöfer berichtet: „Rund dreihundert Lese- und Arbeitsplätze und Regale für 360.000



Bücher sind für diesen Bibliotheks-bereich im Mittelbau konzipiert.“ Norbert Horn, Leiter der Abteilung Verwaltung und Technik der UB, ergänzt: „Auch der Wunsch der Studierenden nach Gruppenarbeitsplätzen wird hier erfüllt. Insgesamt sind 50 solcher Plätze in abgetrennten Räumen geplant.“

Das Bauprojekt ist genau im Zeitplan. Ende des Jahres 2006 kann das neue Quartier bezogen werden. SAP-Vorstand Hasso Plattner hatte im Jahr 2003 den Bau der Bibliothek im Ehrenhof auf den oberen Etagen des Schlosses durch seine großzügige Spende von zehn Millionen Euro ermöglicht. Per Knudsen, stellvertretender Bibliotheksleiter erläutert: „Es ist geplant, hier die Bereichsbibliotheken Recht, VWL und Geschichte unterzubringen. Die beiden unteren Geschosse vom Mittelbau werden das Mannheimer Schloss-Museum beherbergen.“

Weitere Informationen und Bilder sind auf der Homepage der UB www.bib.uni-mannheim.de unter „Aktuelles“ zu finden.

(Universitätsbibliothek)

Änderung der Semesterzeiten

Die Falschmeldung des „Mannheimer Morgen“ über die Einführung neuer Semesterzeiten zum Wintersemester 05/06 hat für helle Aufregung gesorgt. Das Rektorat kann diesbezüglich Entwarnung geben: die Änderungen werden erst nächstes Jahr wirksam.

Am 1. Juni 2005 beschloss der Senat die Neuregelung der Vorlesungszeiten zum Wintersemester 06/07 an der Universität Mannheim. Demnach beginnt das Semester für alle Fächer bereits im September - gut sechs Wochen eher als bisher. Enden wird das Wintersemester dann noch vor Weihnachten, das Sommersemester wird von Mitte Februar bis Mitte Juni laufen.

Damit ist die Universität Mannheim die einzige Universität in Deutschland, die ihre Semesterzahlen international kompatibel gestaltet, um so den internationalen Austausch von Wissenschaftlern und Studierenden zu erleichtern.

(ao)



Die „Generation Praktikum“

Zeit für Revanche

Eigentlich soll es ein Praktikum – vornehmlich während der Ausbildung – ermöglichen verschiedene Berufsbilder kennenzulernen, Erfahrungen zu sammeln und die eigenen Wünsche an die Zukunft zu definieren. Heute jedoch finden sich vermehrt Praktika-Angebote, welche nur noch sehr wenig mit Hineinschnuppern zu tun haben: Gesucht werden Studenten, die bereits jede Menge Erfahrungen im gewünschten Bereich gesammelt haben. Perfekte Kandidaten haben ihr Studium bereits abgeschlossen, bringen mindestens sechs Monate Zeit mit und können zudem selbstständig arbeiten –

nein, nach Schnupperstudium klingt das nicht und wer sich eine gerechte Entlohnung der Tätigkeit verspricht, ist bei solchen Unternehmen ohnehin fehl am Platz.

Die Medien widmen sich mit zunehmender Aufmerksamkeit dem Problem der sogenannten „Generation Praktikum“, jenen Absolventen unserer Zeit, die auch Jahre nach ihrem Abschluss nicht mit einer Festanstellung, hierfür aber mit einem Dutzend Praktika glänzen dürfen. Um keine Lücken im Lebenslauf zu riskieren, hangeln sich die Absolventen lieber von einem Praktikum zum nächsten, immer in der Hoffnung auf eine Festanstellung. Lieber Praktikant als arbeitslos.

Von der hohen Arbeitslosigkeit auch unter den gut ausgebildeten jungen Menschen profitieren viele Unternehmen. Nicht nur Absolventen

vermeintlich brotloser Studiengänge wie den Geisteswissenschaften, sondern auch Wirtschaftswissenschaftler und Juristen sollen sich erst einmal als günstige Arbeitskraft beweisen.

So auch Bettina Richter. Die heute 26-jährige hat nach ihrem BWL-Studium 110 erfolglose Bewerbungen verschickt, statt einer festen Stelle erhielt sie aber nur ein Praktikum als Marketing Assistentin – ohne Bezahlung.



Schon bald stellte sich raus, dass sie nicht als Praktikantin, sondern völlig selbstständig arbeiten sollte. Als sie eine neue Stelle sicher hatte, kündigte sie und klagte das Unternehmen

an. Es lag ein Arbeitsverhältnis und kein Praktikum vor, da nicht der Erwerb praktischer Kenntnis und Erfahrungen, sondern die Erbringung von Arbeitsleistung im Vordergrund stand. Sie bekam Recht und zusammen mit anderen Betroffenen gründete sie den Verein „fairwork“, um die Interessen von Hochschulabsolventen zu vertreten und sowohl die Öffentlichkeit, als auch die Politik auf die Situation von Hochschulabsolventen aufmerksam zu machen, denn es habe sich mittlerweile eingebürgert, dass Unternehmen Vollzeit-Arbeitsplätze durch Praktikanten ersetzen.

Genaue Zahlen sind der Bundesagentur für Arbeit hierzu nicht bekannt, da Angaben zu Praktika nicht erfasst werden. Dennoch sind auch zahlreiche Unternehmen auf die Misere aufmerksam geworden und

sprechen sich gegen die Ausbeutung des qualifizierten Nachwuchses aus. Das Magazin „karriere“ vergibt den Titel „Fair Company“ an jene Unternehmen, welche Vollzeitstellen nicht durch Praktikanten substituieren, eine adäquate Aufwandsentschädigung zahlen, Bewerber auf eine feste Stelle nicht mit einem Praktikum vertrösten, die Praktika vorwiegend während und nicht nach der Ausbildung anbieten und Absolventen nicht mit einer vagen Aussicht auf eine Vollzeitstelle ködern.

Bereits 176 Unternehmen verschiedener Branchen tragen das Gütesiegel, darunter auch die BASF AG hier in Ludwigshafen. Dort können Studenten ein freiwilliges Praktikum oder ein im Rahmen der Studienordnung vorgeschriebenes Pflichtpraktikum absolvieren. Voraussetzung ist, dass sie zum Zeitpunkt des Praktikums ihr Studium noch nicht abgeschlossen haben. Mit 205 bis 770 Euro pro Monat wird die Tätigkeit vergütet. „Vollzeitstellen durch Praktikumsstellen zu ersetzen, die nicht der beruflichen Aus- und Fortbildung dienen, widerstrebt unserem Verständnis einer fairen und respektvollen Zusammenarbeit. Es gefährdet auch die für den Wirtschaftsstandort Deutschland dringend notwendige Förderung und Entwicklung des Absolventenmarktes“, so Ingrid Nienaber, Pressesprecherin der BASF.

(ao, Bild:photocase.de)

Links

www.karriere.de
www.fairwork-verein.de

Wohin nach dem Schneckenhof?

Zwei neue Bars zum Chillen nach dem Schneckenhof

Wunderbar

„Cocktails and Dreams“

Ein Gefühl von Urlaub verbreitet sich beim Betreten der „Wunderbar“: künstliche Palmen möchten das Flair des Südens nach Mannheim holen, Wassersäulen sollen das Rauschen des Meeres nachahmen und die schicke Bar in der Mitte des Raumes könnte die rettende Insel durstiger Studenten sein.

Doch wer nun glaubt, ihn könne hier das Ballermann-Feeling überkommen, hat weit gefehlt, denn Stil wird in der „Wunderbar“ groß geschrieben. Eine vollständig verspiegelte Wand weitet den Raum und gemütlich gepolsterte Sessel und Stühle zeigen Geschmack. Untermalt wird das Ambiente von einer Diskokugel an der Decke und Schwarzlicht. In den Preisen spiegelt sich das wieder. Für Classic Cocktails und Traditionales zahlt der Gast etwa 7 Euro. Eine Besonderheit der „Wunderbar“ sind die „Astro-Specials“: jedem Sternzeichen wird ein eigener Cocktail zugeschrieben. Die „scharfsinnige Jungfrau“ zum Beispiel ist eine Mischung aus Amaretto, Batida de Coco, Cocos, Sahne und Ananassaft. Flirt-Tipps gibt es obendrauf: „Wenn sie eine Jungfrau für sich gewinnen wollen, brauchen Sie nicht nur viel Geduld, sondern auch unendlich viele geniale Einfälle“.

Ist immer noch keine Stimmung aufgekommen, so bietet sich die Bestellung einer „Big Bomb“ für 18 Euro an. Zur Auswahl stehen unter anderem der „Big Bomb Cocktail“ für vier Personen, der „Hawaii Volcano“ oder der „Coconut Groove“. Wenn das nicht wirkt, so bringt auf jeden Fall Hausschwein Seppl die Gäste zum Lachen...

Location: M5, 11

Star Lounge

„Oase der Gemütlichkeit“

Kaum zu glauben, dass sich im Erdgeschoss eines alten Hochhauses, zwischen Hafen und Innenstadt, eine derart schicke Bar versteckt. Das 70er-Jahre Ambiente der „Star Lounge“ mit seiner gedämpften, dunklen und gemütlichen Atmosphäre zieht die Gäste unverzüglich in ihren Bann.

Samtweich bezogene Sessel in einem warmen Mocca-braun locken zum Reinlegen, Chillen, Kuscheln ein, so dass man die großen Kissen nie wieder verlassen möchte. Im hinteren Bereich laden riesige Liegewiesen zum Entspannen und Shisha Rauchen bei sanfter Musik ein.

Die hölzerne Decke, die roten Streifen an der Wand, der weiche Teppich – alles ist in schummriges Licht getränkt. Kleine Palmen, Lampen und Teelichter finden sich in jeder Ecke sowie an den Glasfronten rund um das Gebäude. Besonders entspannend: ein Wasserfall in mitten der Sitzgruppen plätschert leise vor sich hin und mündet in eine „Badewanne“, in der Teelichter sanft auf dem Wasser treiben.

Bei solch einer gediegenen Atmosphäre lebt man sich schnell ein, der Alltag ist bald vergessen. Dass dies etwas höhere Preise fordert, sollte nicht verwundern – aber es lohnt sich. Das Personal ist freundlich und versprüht gute Laune, die Getränkekarte ist umfangreich und auch an allerlei Fingerfood mangelt es nicht: von gebackenem Camembert bis zu Kirschtomaten-Mozzarella-Spießen ist für jedes Leckermaul etwas dabei. Ein echter Geheimtip: die „Starlounge“.

Location: Rheinvorlandstraße

(ao)

Tipp

Dienstag: Cube & Night (Salsa Music & Latin Night), verschiedene Limettencocktails

Mittwoch: 80er Music mit DJ Bock, alle Longdrinks 3,15 Euro

Freitag: Black Music & Charts

Samstag: Charts

Sonntag: Lady's Night, Mädels zahlen die Hälfte (und auch die, die es sein wollen)

Demnächst:

9. Juni: Live Music mit Donavon Aston Band (das Beste aus den letzten 30 Jahren) & DJ Bock



Bild: star-lounge.de

Mannheim und Umgebung

Daten über den Waidsee:

Eintritt: 1,30 Euro für Studierende (mit Ausweis)

Saisonkarte: 15:00

Öffnungszeiten (Juni-August):

Mo-Fr: 10:00-20:00

Sa, So&Feiertags: 9:00-20:00

September:

Täglich: 10:00-19:00

Größe: ca. 240.000m² (also 35 Fußballfelder)

Anfahrt: Wir empfehlen die Anreise mit dem Fahrrad, für die Rückfahrt bietet sich dann alternativ die 5R an (Fahrradmitnahme ist an Werktagen ab 20:30, samstags ab 15:00 und an Sonn- und Feiertagen ganztägig möglich). Die nächste Station an der die 5R hält ist die Freiburger Straße.

Geschichte: Der Waidsee entstand Ende der 60'er Jahre beim Bau der benachbarten Autobahnen.

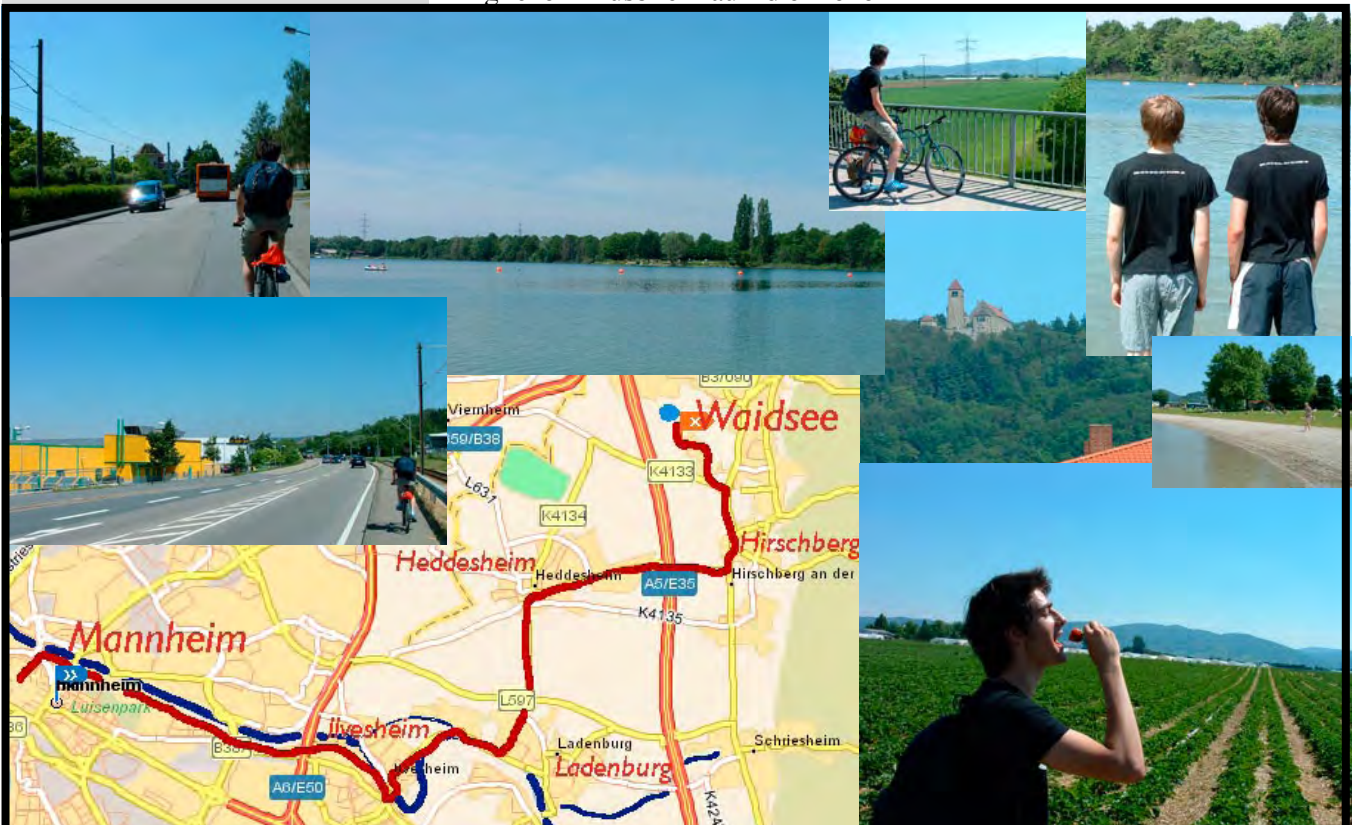
Was bietet uns die Region neben der Universität? Redakteure der BASTA suchen und finden die schönsten Plätze in Mannheim und der Kurpfalz. In dieser Ausgabe: **Mit dem Rad von Mannheim über Ladenburg zum Weinheimer Waidsee.**

Von Nils Witte und Max Neufeld

Mit Proviant und Badesachen ausgestattet machen wir uns auf den Weg Richtung Kurpfalzbrücke, wo der Radweg entlang dem Neckar beginnt. Nur fünf Minuten von der Mannheimer Innenstadt entfernt lädt die grün bewachsene Aue zur Erholung ein. Auf den Neckarwiesen wird Heu gewendet, was einen Kranich und mehrere Störche angelockt hat. Ein asphaltierter Radweg bringt uns zügig am Luisenpark und der ruhigen Mannheimer Oststadt vorbei nach Seckenheim. Von dort geht es über die Brücke nach Ilvesheim. Im Anschluss folgen wir dem Lauf des Neckars weiter Richtung Ladenburg. Der Radweg gestattet hier einen königlichen Ausblick auf die hellen

Kiesstrände am Neckarufer. In fünf Metern Höhe über dem Wasserlauf folgen wir den weich geschwungenen Mäandern des Flusses. Nachdem das Ladenburger Gewerbegebiet durchquert ist, nehmen wir Kurs auf Heddesheim. Am Wegesrand laden zahlreiche Erdbeerfelder zur Stärkung ein. Wir nehmen die Einladung an und werden dafür mit lautem Hupen vom vorbeifahrenden Bauern bedacht. Also weiter Richtung Weinheim.

Zwischen Heddesheim und Hirschberg fehlt dann leider der Radweg, doch die drei Kilometer Straße haben wir schnell hinter uns gebracht. Nun fahren wir parallel zur Bahnlinie 5R. Hinter Hirschberg wechseln wir auf die linke Straßenseite (!), weil wir vor Weinheim auf die K4133 Richtung Viernheim wechseln müssen. Direkt hinter dem Bahnübergang biegen wir in den Hammerweg ein und folgen ihm bis wir linkerhand den Eingang zum Strandbad Waidsee erblicken. Nach anderthalb Stunden ist das Ziel erreicht.





M&I ↔ VWL



Seit gut einem Monat ist das Thema bei Mannheimer und Heidelberger Studierenden in aller Munde: Die Fakultät für Mathematik und Informatik Mannheim sowie das Heidelberger Alfred-Weber-Institut für Wirtschaftswissenschaften soll es in der bisherigen Form nicht mehr geben. Wie kommt es dazu? Was ist positiv, was negativ zu bewerten? Wie nehmen die Betroffenen Stellung? Ein kurzer Überblick. Zunächst ist festzuhalten, dass die Rektorate der beiden Universitäten gemeinsam mit Vertretern der Kommunal- und Landespolitik seit Beginn des Jahres eine Zielsetzung zur Umstrukturierung erarbeitet haben. Darin sind folgende Kernpunkte enthalten:

- ❖ alle Lehrstühle für Mathematik und Technische Informatik (TI) der Uni Mannheim werden, bis auf zwei bzw. einen, nach Heidelberg verlegt
- ❖ die drei verbleibenden Lehrstühle gehen in der Fakultät für BWL & Wirtschaftsinformatik auf
- ❖ die VWL der Uni Heidelberg wird nach Mannheim verlegt

Vor einer inhaltlichen Betrachtung soll kurz auf die Form der Information der Betroffenen eingegangen werden. Es scheint als seien die Fachschaften, Dekanate und Studierenden zu spät informiert worden. Der Sprecher der Fachschaft M&I,

Lars Lehmann, gibt an, „unerwartet und sehr hart“ getroffen worden zu sein und auch der Dekan der Heidelberger Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Prof. Schluchter kreidet eine „überfallartige Informationspolitik“ an. Neben der verspäteten Auskunft fällt auf, dass Studierende und Professoren, die schlussendlich die Umstrukturierung umsetzen müssen, in keiner Form am Entstehungsprozess beteiligt waren. Lars Lehmann kritisiert das Vorgehen, eine derartige substantielle Planung ohne die eigentlich Betroffenen durchzuführen „aufs Schärfste“, ebenso Prof. Schluchter, der angibt nicht „konsultiert“ worden zu sein. Bleibt also die Frage nach der Bewertung der vorgestellten Pläne. Einerseits wurde die Diskussion um die Konzentration auf bestimmte Fächer in der Vergangenheit ausführlich geführt und aus Gründen der Konkurrenz und der gegenseitigen Profilierung als qualitätssichernder Mechanismus zum Teil fallen gelassen. Andererseits ist nicht zu verkennen, dass der Mathematik und Informatik ein technischer Hintergrund, wie ihn die Uni Heidelberg bietet, gut tut und dass Heidelberger Volkswirte von der Größe und Vielfalt der Mannheimer VWL profitieren könnten. Hier ist allerdings folgendes anzumerken: Sowohl die VWL Heidelberg als auch die M&I Mannheim zeichnen sich durch ein Angebot aus, dass die jeweilige andere Universität nicht

bieten kann. Software- und Internettechnologie oder den integrierten Studiengang Mathematik und Informatik wird es in Heidelberg nicht geben und auch die Zukunft stark personengebundener Lehrstühle, wie der für Umweltökonomik ist ungewiss. Schon jetzt haben einige der Heidelberger Professoren angekündigt, bei einem Wechsel nach Mannheim ihren Vertrag nicht zu verlängern. Auch wenn den immatrikulierten Studierenden der Vertrauensschutz die Beendigung des Studiums sichert, ist diese Umstrukturierung ein weiterer Einschnitt in die Fächervielfalt unserer Universitäten. Um es mit den Worten Prof. Schluchters zu sagen: „Dies bedeutet definitiv den Abschied vom Ideal einer Volluniversität“.

Unser Senat hat in seiner Sitzung vom 1.6. der Schließung der Fakultät schon zugestimmt, mit der Maßgabe schnellstmöglich in Heidelberg die Studiengänge aufzubauen. Nun liegt es also am Heidelberger Senat. Die Demonstration und Protestaktionen, sowohl von studentischer als auch von professoraler Seite lassen vermuten, dass das Ansinnen der Rektoren auf weniger Gegenliebe stoßen wird.

(mn)

Rosa Luxemburg & Weiße Rose

Beschluss im AStA

In der AStA-Sitzung am 4. Mai 2005 stellte der RCDS den Antrag, den Rosa-Luxemburg-Saal in Weiße-Rose-Saal umzubenennen. Die rot-grüne Mehrheit begrüßte die Idee grundsätzlich, wollte jedoch nicht den Namen Rosa Luxemburg aufgeben. Man einigte sich daher darauf den AStA-Vorstandsraum in Weiße-Rose-Saal umzubenennen. Aus diesem Anlass möchten wir über die Namensgeber informieren, um zu zeigen, dass beide ein Andenken verdienen.

Rosa Luxemburg (1871-1919)

Rosa Luxemburg war eine bedeutende Figur der europäischen und vor allem der deutschen Arbeiterbewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Geboren wird sie als Kind wohlhabender Eltern im russischen Teil Polens. Schon während ihrer Schulzeit engagiert sie sich in linken politischen Gruppen. Nach ihrem mit Auszeichnung bestandenen Abitur flieht sie im Alter von 18 Jahren in die Schweiz, um einer Verhaftung wegen ihrer politischen Aktivitäten zu entgehen. Ende 1890 schreibt sie sich an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich ein. Sie besucht Seminare zur Staatswissenschaft (heute VWL und Politikwissenschaften), zur mittelalterlichen Geschichte und zur Geschichte der Wirtschafts- und Börsenkrisen. Während ihres Studiums engagiert sie sich in der sozialdemokratischen Bewegung Polens. Im Jahr 1897 promoviert sie in Zürich zum Thema „Die industrielle Entwicklung Polens“.

Ein Jahr später zieht sie nach Berlin und schließt sich der SPD an. In den folgenden Jahren greift sie in Reden und Publikationen immer wieder den Militarismus und den Imperialismus an. Unter anderem ruft sie 1913

zur Kriegsdienstverweigerung auf und wird wegen ihrer Agitationen zu diversen Gefängnisstrafen verurteilt. Nach ihrer Haftentlassung im Jahre 1918 arbeitet sie als Redakteurin bei der „Roten Fahne“ in Berlin und tritt für die Revolution ein ohne dabei ihren pazifistischen Standpunkt aufzugeben. Sie beteiligt sich an der Gründung der KPD, ist allerdings mit ihrer Forderung nach der Beteiligung an den Wahlen zur Nationalversammlung in der Minderheit. Während der Januarunruhen im Jahre 1919 wird sie gemeinsam mit Karl Liebknecht von rechtsradikalen Freikorpsoffizieren verhaftet, verhört und später ermordet.

Die Weiße Rose (1942-1943)

Die Weiße Rose ist eine der bekanntesten Widerstandsgruppen des Dritten Reichs. Ihre Mitglieder waren mit Hans und Sophie Scholl, Alexander Schmorell, Christoph Probst und Willi Graf im wesentlichen Studenten der Münchener Universität, das Mitglied Kurt Huber war Professor. Im Juni des Jahres 1942 verfassen Hans Scholl und Alexander Schmorell die ersten vier Flugblätter und verschicken sie an Intellektuelle im Münchner Raum. In den Semesterferien im folgenden Monat müssen die StudentInnen zum Kriegseinsatz an die Ostfront. Im Winter wird die Gruppe durch Sophie Scholl und Christoph Probst erweitert. Die Weiße Rose knüpft Kontakte zu Widerstandsgruppen in anderen deutschen Städten. Es wird ein weiteres Flugblatt verfasst, das sich an die Kommilitoninnen und Kommilitonen richtet. Zudem wird die Fassade der Münchner Universität mit den Parolen „Nieder mit Hitler“ und „Freiheit“ bemalt. Als die Gruppe das sechste die Kriegspolitik verurteilende Flugblatt verschickt

haben, bleiben einige hundert Exemplare übrig. Die Gruppe entschließt sich das Flugblatt an der Universität auszulegen. Am 18. Februar 1943 werden die Geschwister Scholl beim Versuch die Blätter auszulegen vom Hausmeister der Universität beobachtet und von der Gestapo verhaftet. Vier Tage später werden Hans und Sophie Scholl aufgrund des Urteils des so genannten Volksgerichtshofes enthauptet. Weitere Todesurteile ergehen in den folgenden Monaten gegen Kurt Huber, Alexander Schmorell, Hans Leipelt und Willi Graf. (nw)

MaNi says:

„Interessiert die Studenten eigentlich noch was anderes als Party? Ich glaub schon. Die wollen nämlich gute Noten haben. Also lernen die immer schön für ihr Fach. Bis um zwölf Uhr nachts hat die Bibliothek geöffnet. Das Problem ist: viele lernen nicht aus Interesse, sondern damit sie ne gute Note bekommen. Die braucht man ja, wenn man ne gut bezahlte Arbeit haben will. Naja, jedenfalls sind die dann vom Lernen so geschafft, dass danach keiner mehr Lust hat, sein Gehirn für interessantere Dinge anzustrengen. Also gehen die feiern. Da muss man ja nich nachdenken. Ist also schön entspannt. Ich mein, mal ehrlich: Welche Firma interessiert schon, bei welchen Vorträgen ich war und ob ich überhaupt dort war. Die müssten einem das dann wenigstens unterschreiben, dass man dort war. Wär ja schön blöd, wenn man sich Vorlesungen anhören würde, für die man keinen Schein bekommt. Wen interessiert zum Beispiel Philosophie? Mutter aller Wissenschaften? Pff, das ich nicht lache! Eigentlich brauchts doch nur ein Fach an jeder Uni. Wäre das so, würde nichts mehr vom Lernen ablenken. Wer sich also fragt, warum kein Student Vorträge oder anderen intellektuellen Kram neben dem Studium besucht, dem sach ich: Entweder gute Noten und guter Beruf oder Vorträge. Und das Studium geht doch wohl vor, oder!?“ (mani)

Vollversammlung

„ALMA MATER wird zur Hure“

Protest Kompakt

13:05 Beginn der Vollversammlung

13:23 Ende der VV und Abstimmung über Petition; Studierende ziehen zum Rektorat um die Petition zu übergeben

13:32 Arndt erwartet Demonstranten im Foyer des Ostflügels; Diskussion

14:15 Ende der Diskussion; etwa 25 StudentInnen gehen vor dem Rektorat in den Sitzstreik; sie fordern, ihr Interesse in der Senatssitzung artikulieren zu dürfen

14:30 Drei Mitglieder des AK Hochschulnetzwerk aus Stuttgart stoßen zu den Streikenden

14:40 Arndt bietet an, zwei Sprecher für die Senatssitzung zuzulassen

15:00 Arndt verbessert das Angebot: die Senatssitzung findet in der Aula statt und alle Interessierten dürfen teilnehmen; ab 16:00 führt der Senat die Sitzung ohne die Demonstranten fort

16:10 Knapp zwanzig Studenten und Studentinnen beschließen vorm Rektorat zu bleiben

21:00 Unter den Augen zweier Polizeibeamter verlassen die letzten Protestierenden das Uni-Gebäude

„Wir sind hier, wir sind laut, weil man uns die Bildung klaut“, tönt es am Nachmittag des 1. Juni durch das Foyer des Ostflügels. Etwa einhundertfünfzig Studierende schließen einen Ring um einen Mann in grauem Anzug mit roter Krawatte und weißem Hemd. Es ist ihr Rektor Prof. Hans-Wolfgang Arndt. Die Demonstranten halten Transparente mit Aufschriften wie „RECHNET nicht mit uns“, „Alma Mater wird zur Hure“ und „Wir haben keine Hast, wir sind noch nicht verfasst“ in die Höhe. Tim Müller, vom „Arbeitskreis (AK) Freie Bildung“ überreicht dem Rektor im Namen der Studierenden eine Petition, in der u. a. die Wiedereinführung der „Verfassten Studierendenschaft“ und die Gewährleistung eines kostenfreien Erststudiums gefordert werden.

Was war passiert? Gehen wir eine halbe Stunde zurück: In der Mensa findet um 13 Uhr eine Vollversammlung statt, zu der der AStA eingeladen hatte. „Es freut mich, dass ihr gekommen seid“, begrüßt AStA-Sprecher Jörg Zablonksi die Besucher und bedauert gleichzeitig die

zahlenmäßig schwache Beteiligung. „In Hamburg wurde das Hauptgebäude blockiert, in Stuttgart demonstrierte man innerhalb der Bannmeil vor dem Landtag und von der



Maxie Hambrock informiert über den aktuellen Stand

„Frankenberg spricht von einem mit sechs Prozent zu verzinsenden Kredit.“

Rektoratsbesetzung in Freiburg hat wohl jeder gehört“, klärt Tim Müller über die Geschehnisse an deutschen

Hochschulen auf. „Am 25. Juni findet ein Protesttreffen in Eichstätt

statt, davor findet in Stuttgart eine Protestwoche statt.“ Nachdem die bisherigen Aktionen des ‚Summer of Resistance‘ resümiert sind, übernimmt Maxie Hambrock das Mikrophon. „Frankenberg spricht derzeit von einem mit sechs Prozent zu verzinsenden Kredit“, klärt die Referentin für Hochschule und Gesellschaft über das Thema auf, „Wer



das Geld also nicht sofort zur Verfügung hat, zahlt nach sechs Semestern schon vierhundert Euro mehr.“ Die Zuhörer quittieren die Pläne des Wissenschaftsministers mit Buh-Rufen. „Frauen werden durch Studiengebühren stärker benachteiligt als Männer“, nennt Hambrock einen weiteren Aspekt der sozialen Ungleichheit von Studiengebühren, „Wer Kinder hat, muss meist länger studieren, zudem erhalten Frauen im Berufsleben im Durchschnitt weniger Gehalt als Männer.“ Die Besucher der Vollversammlung lassen keinen Zweifel

daran, dass sie **„Unser Rektor spricht von Studiengebühren bis zu 3000 Euro.“** zumindest in der von Frankenberg angedachten Form ablehnen. „Unser Rektor spricht sogar von Gebühren von bis zu 3000 Euro“, fährt Maxie Hambrock fort. Schon nach zwanzig Minuten werden Nägel mit Köpfen gemacht. „Wir müssen die Vollversammlung nun beenden, weil die Universität keine Abstimmungen zulässt“, erklärt Tim Müller, woraufhin Jörg Zablonksi genau das tut. Nun präsentiert Tim Müller eine Bittschrift, die sich an Rektor Arndt richtet und abgestimmt werden soll. Darin werden u.a. die Gewährleistung eines gebührenfreien Erststudiums und die Stärkung



Demonstranten auf dem Weg in Rektorat

der Repräsentation studentischer Interessen in den universitären Gremien gefordert. Tim Müller lässt über die Petition abstimmen: „Seid ihr dafür, dass wir dieses Papier unserem Rektor übergeben?“ Als nur

vier Studierende dagegen stimmen, lädt Tim Müller die Anwesenden ein, bei der Übergabe der Petition dabei zu sein: „Der AK Freie Bildung wird nicht weichen, bevor das Papier unterschrieben ist. Wer mag, kommt mit.“ Kurze Zeit später setzt sich ein Zug von 150 Personen in Bewegung Richtung Rektorat. Im Foyer erwartet der



Im Streitgespräch mit Rektor Arndt

Rektor die Studierenden bereits. Nachdem Arndt die Forderungen gehört hat, stellt er klar, welche davon er unterstützt und welche nicht. „Ich bin gerne bereit mit euch zu diskutieren, aber in einer ruhigen und sachlichen Form“. Wiederholt kritisiert er die emotionale Ladung der Studierenden: „Ich habe immer ein offenes Ohr für die AStA-Vertreter“, versucht er den Vorwurf, die studentischen Interessen wären an der Uni Mannheim unterrepräsentiert, zu entkräften. Der Rektor erklärt, warum der AStA ein AStA in Führungszeichen bleiben wird: „Bei einer Wahlbeteiligung von etwa

zwanzig Prozent ist die Verfasste Studierendenschaft indiskutabel.“ Wer die studentischen Interessen dann repräsentieren sollte, kommt eine Frage aus dem Publikum. In diesem Punkt bleibt Arndt jedoch hart. Auch die Forderung nach einem gebührenfreien Studium wolle er nicht unterschreiben: „Die Gebühren werden die Qualität der Lehre verbessern“, verspricht er und sichert gleichzeitig zu, dass er sich dafür einsetzen wird, dass der Fiskus sich nicht aus der Hochschulfinanzierung zurückziehe. Entgegenkommen signalisiert er zudem bei den Bedenken der Dements-

tranten bezüglich der Sozialverträglichkeit von Studiengebühren: „Der Hochschulzugang soll keine Frage des Portmonees sein“, ist sich der Rektor mit den Diskussionspartnern einig. Die Demonstranten zeigen sich dennoch unzufrieden, weil der Rektor die entscheidenden Forderungen nicht unterstützen will. Daher beschließt man um Viertel nach zwei, die Diskussion zu beenden.

Etwa 25 StudentInnen lassen sich daraufhin vor der Tür des Rektorats nieder und erreichen die Verlegung der Senatssitzung um 15:30 in die Aula. Dort werden alle Interessierten zugelassen und zwei Sprecher angehört. Hier herrscht das gleiche Bild wie in der Diskussion mit dem Rektor, Prorektor

Drewek versucht die Bedenken der Gäste im Senat zu entkräften: „Selektivität herrscht nicht im Uni-Zugang sondern innerhalb der Uni selbst“, sieht er das Hauptproblem in der Lehre selbst und hält daher Studiengebühren für sinnvoll.

Nach einer halben Stunde tagt der Senat wie zuvor vereinbart im Senatssaal weiter. Die verbliebenen Demonstranten beschließen vorm Rektorat zu verharren. Um neun Uhr lassen sie sich von zwei Polizeibeamten vor die Tür geleiten.

Klarer Erfolg der Demonstranten: auf der Senatssitzung verspricht Drewek: „Die Philosophie wird nicht gestrichen.“

(nw; Fotos und Text)

JUSOS vertreten eure Meinung.

Wenn nicht wir, dann keiner!



■ INTERESSENVERTRETUNG

Die Juso-HSG vertritt bereits seit 1996 kompetent und engagiert Eure Interessen in den universitären Gremien und im AstA der Universität Mannheim.

■ MITBESTIMMUNG

Wir fordern den Ausbau studentischer Mitbestimmung an der Universität Mannheim und die Wiedereinführung der verfassten Studierendenschaft in Baden-Württemberg.

■ KOSTENFREIES STUDIUM

Wir sind die einzige Hochschulgruppe an der Universität Mannheim, die aktiv gegen Studiengebühren in jeder Form protestiert.

■ FREIE FORSCHUNG UND LEHRE

Die Juso-HSG tritt für eine Hochschulreform ein, die interdisziplinäres, kritisches Wissen und demokratisches Denken fördert, statt sich ökonomistischen Verwertungsinteressen unterzuordnen.

■ FÄCHERVIELFALT

Wir wehren uns nach wie vor gegen die Schließung immer weiterer Fachbereiche und werden weiterhin konstruktive Kritik an den Plänen des Rektorats üben.

■ GLEICHBERECHTIGUNG

Ein Grundsatz der Juso-HSG-Arbeit ist die Gleichberechtigung von Mann und Frau. Darum sind in unserer Gruppe wie auch auf unseren Wahllisten Frauen, anders als bei anderen, stark vertreten.

■ VERBESSERUNGEN

Die Juso-HSG will weiterhin Verbesserungen wie Kaffeeautomaten, Fahrradstellplätze, behindertengerechtere Wege, mehr ecUM-Aufwerter und verbesserten Datenschutz für Euch erreichen

■ FAIRE PREISE

Wir machen uns für eine attraktive und preislich fair gestaltete Mensa stark.



Am 21. & 22. Juni...

Warum gerade wir?

Aus der Größe unserer Gruppe schöpfen wir großes Potential und können Euch so in allen Euren Belangen angemessen unterstützen. Wir haben 9 Jahre lang erfolgreich mit den Uni-Gremien und Initiativen zusammengearbeitet. Für frischen Wind sorgen dreizehn Neuzugänge seit dem letzten Wintersemester. So ergibt sich eine ausgewogene Mischung aus Erfahrung und neuen Ideen.

Wenn Euch also die Gremienarbeit, die Veranstaltungen des CineASTA, die AStA-Championsleague, der ‚dies academicus‘, die BASTA und die AStA-Schneckenhof-Feten überzeugt haben, gebt uns am 21. & 22. Juni Eure Stimmen.

■ KOMPETENZ & ENGAGEMENT

In der vergangenen Semestern haben wir mit unseren AStA-Sprechern Jörg Zablonski und Eva Srodecki, deren Stellvertretern und den Referentinnen und Referenten für Außenvertretung, Dies Academicus, Fachschaften (Fachschaftsrat), Finanzen, Frauen, Hochschule & Gesellschaft (RHG), Kino (CineASTA), Kultur, Öffentlichkeit (basta), Sport und Soziales nachhaltig und erfolgreich für Euch gearbeitet.

■ TOLERANZ

Die Juso-HSG tritt für Toleranz ein und stellt sich Diskriminierung, Rassismus und Faschismus entgegen.

■ BERATUNG

Die Juso-HSG fordert eine Verbesserung der Beratung, Betreuung und Unterstützung durch das Akademische Auslandsamt.

■ KOOPERATION

Wir setzen uns für eine starke Zusammenarbeit mit den Fachschaften und Initiativen ein, damit die Meinung der Studierenden bei universitären Entscheidungen mehr Gewicht erhält.

■ KOSTENFREIHEIT

Wir werfen als einzige Hochschulgruppe einen kritischen Blick auf die drohende Kommerzialisierung der Uni durch die SummacUM GmbH, wie sie bei dem exklusiven Bier-Lieferungsvertrag mit der Eichbaum Brauerei zu beobachten ist.

■ PARTYS

Die Juso-HSG organisiert seit Jahren die legendären und beliebten AStA-Feten (Ersti-Feten, Halloween, Weinfest, dies academicus-Fete, Blizzard.....).

...Eure Stimmen für die Juso-HSG !



Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die Uniwahlen:



Sören Jensen

BWL
AStA-Feten-Organisator
Fachschaft BWL
AStA-Erstsemestermentor
Dies-Academicus-Beauftragter

Liste I, Platz 1



Rike Schweizer

SoWi
SICoR
AK Freie Bildung

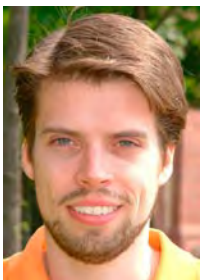
Liste I, Platz 3



Daniel Kemptner

VWL
AStA-Außenreferent
Mitglied der LAK

Liste I, Platz 5



Jörg Zablonksi

VWL
AStA-Sprecher
Mitglied des Forschungsrats

Liste I, Platz 7



Thomas Laux

SoWi
BASTA-Redakteur

Liste I, Platz 9



Jan Gumprecht

MI
AStA-Feten-Organisator
AStA-Finanzreferent
Fachschaft Mathe/Informatik
FIM Erstsemesterreferent

Liste I, Platz 2



Anne Siebold

VWL
Fachschaft VWL

Liste I, Platz 4



Eva Srodecki

Phil
stellv. AStA-Sprecherin
ehem. AStA-Feten-Organisatorin
Mitglied des Info-Ausschusses

Liste I, Platz 6



Martin Peterle

Jura
stellv. AStA-Sprecher SoSe 04

Liste I, Platz 8

Liste I



JUSO-Hochschulgruppe

JUSOS vertreten Eure Meinung.

Wenn nicht wir, dann keiner!



Maxie Hambrock

BWL
AStA-Referentin für
Hochschulpolitik
Dies-Beauftragte
Liste II, Platz 1



Maximilian Hartmann

VWL
Fachschaft VWL
VWL-Fetenorganisator
Liste II, Platz 3



Nils Witte

SoWi
AStA-Öffentlichkeitsreferent
BASTA-Redakteur
AK Freie Bildung
Liste II, Platz 5



Natascha Massing

SoWi
Mitglied des Senats
AStA-Sprecherin WS 04/05
AStA-Referentin für
Hochschulpolitik
Liste II, Platz 7



Michel Hoffmann

Phil
AIESEC
Liste II, Platz 9



Max Neufeind

Psycho
AStA-Öffentlichkeitsreferent
BASTA-Redakteur
Liste II, Platz 2



Madeleine Seeland

MI
Fachschaft Mathe/Informatik
Mitglied des Fachschaftsrates
FIM Öffentlichkeitsreferentin
Liste II, Platz 4



Johannes Grebhahn

BWL
AStA-Öffentlichkeitsreferent
BASTA-Chefredakteur
Fachschaft BWL
Liste II, Platz 6



Franz Schwiebacher

VWL
AStA-SchwUnG-Referent
Liste II, Platz 8

Liste II

RCDS – Die Christdemokraten

Unser Ziel: Eine leistungsfähige und studentengerechte Universität. Dafür steht der RING CHRISTLICH-DEMOKRATISCHER STUDENTEN in Mannheim. Und dafür stehen unsere Kandidaten.

Die Grundlagen unseres Handelns

- **Gerechtigkeit** bedeutet für uns, daß nur Vergleichbares verglichen und Ungleiches auch anders behandelt wird.
- **Freiheit** beinhaltet für uns die Möglichkeit des Einzelnen, sich selbst Ziele zu setzen und diese verfolgen zu können.
- Die Würde des Einzelnen und die Gleichwertigkeit aller Menschen bestimmen unseren Begriff von **Gleichheit**.
- Das Eintreten für Andere, besonders für Benachteiligte, ist für uns der Kern von **Solidarität**.

Durch unsere politische Arbeit versuchen wir, diese sich in einem Spannungsfeld befindenden Werte ausgewogen und angemessen zu verwirklichen.

Das wollen wir für Euch erreichen

- **Ein AStA, der die Studenten angemessen und wirksam vertritt.** Wir stellen den AStA neu auf und besinnen uns zurück auf die Kernbereiche: Lehre, Kultur, Veranstaltungen und Soziales.
- **Veränderungen konstruktiv begleiten.** Wir lehnen Sinnvolles nicht aus ideologischen Gründen ab. Ein Beispiel hierfür ist der Fächertausch mit Heidelberg.
- **Den guten Ruf der Universität schützen.** Der rot-grüne AStA-Vorstand hat bislang nur Negatives in der Öffentlichkeit verbreitet – und schadet somit den Studenten.
- **Fachschaften und Initiativen stärken.** Wir sehen sie nicht als Konkurrenten, sondern als Bereicherungen. Sie sollen sich zeitlich (z.B. Fetentermine) und räumlich (z.B. Büronutzung) frei entfalten können. Hier ist AStA-Zentralismus der falsche Weg.

Der Wechsel kommt. Am 21. und 22. Juni heißt es:
Neu wählen!



Deine Kandidaten 2005

1. 
Thomas Palme
4. Semester, BWL i.Q.
2. 
Karen von Kibedi Varga
3. Semester, Jura
3. 
Andrea Euskirchen
4. Semester, BWL i.Q.
4. 
Claudia Harbauer
8. Semester, Deutsch / Spanisch
5. 
Felix Christoph Lotzin
2. Semester, VWL
6. 
Veit Kuckenburg
4. Semester, SoWi
7. 
Kai Dänzer
2. Semester, BWL
8. 
Benjamin Protte
4. Semester, VWL
9. 
Kathrin Seebacher
2. Semester, BWL

Der Wechsel kommt. Am 21. und 22. Juni ist Uni-Wahl.

Neu wählen!
www.rcds-mannheim.de



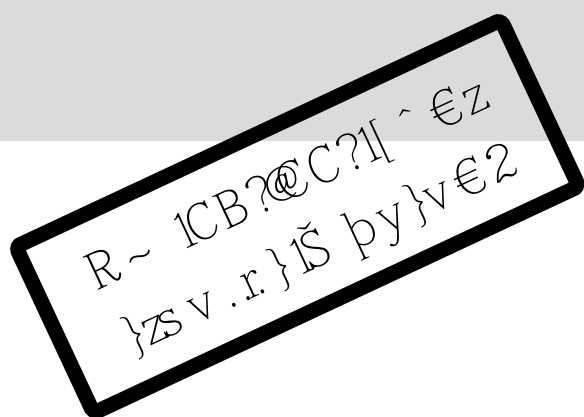
RCDS Mannheim
Die Christdemokraten

...] z s w }...v 1 y† y ^ }..x f f v



è M

V z € 1 dv f€z>†R' d † R 1 w
d f z v† € > d † ^ u v € † v €



Š Š Š ? }.. y x > ~ r € € y v z ~ ? u v

_ v ^ v 1 Z u v ? v ? € ? 1 w

? Wp # v v € l d . # ^ u v € † v €

~ - 8 ò fl M ' ã ò " ò - M è é " = . † - " - r ‡ Æ M M â ^ d ! ... ò d ! ÷ \$ ð ð † M ð R = ò d = è ° è - è M " M
† " j M ' è " † é : " ð ð ð ð - M è ' 8 M " à è M i è è " @ 8 M i è ò ò 8 è M ° " - M â j ð ð ð ð ; ð ð ð è M ! è ° M ° " - M
æ ! - † i M " M = j - \$ M è i é d ð è ð 8 ! è M i M M 8 è = ò - ! é \$ d è è \$ i M M è M 8 † è " ° è " " - è M
" i è S z M ... f % , v € † v ~ 1 M , " f i è è " fl M " j è ð ! M ° i " - = " è i " è " S M M ð + = † 8 è 8 M \$ i - ÷ è M
f " - ° " ð Q M † " = è M 8 è M i & \$ † M = † ' d ÷ ð † è " M M M y u y d . # ^ u z v . M v € u v ð v è M M
\$ " fl " i \$ ò S M

? v z € w € w z ' z v € , † . † € r l € u

^ d ! ... ò d ! ÷ \$ ð ð † M ð R = ò d = è ° è - è M " M
@ 8 M i è ò ò 8 è M ° " - M â j ð ð ð ð ; ð ð ð è M ! è ° M ° " - M
æ ! - † i M " M = j - \$ M è i é d ð è ð 8 ! è M i M M 8 è = ò - ! é \$ d è è \$ i M M è M 8 † è " ° è " " - è M
" i è S z M ... f % , v € † v ~ 1 M , " f i è è " fl M " j è ð ! M ° i " - = " è i " è " S M M ð + = † 8 è 8 M \$ i - ÷ è M
f " - ° " ð Q M † " = è M 8 è M i & \$ † M = † ' d ÷ ð † è " M M M y u y d . # ^ u z v . M v € u v ð v è M M
\$ " fl " i \$ ò S M
c " \$ " M = ò " " " " - è \$ S d v è \$ i " " è M • i ð = 8 - i
* ! = 8 ! = 4 ! = M : ' è - ! f - è M M è i j ð M - † è i M
= i ð i M " ð M è M è c ð è ° j è " M M " é \$ è è ð
L M M ^ z v € † v ~ 1 M , " f i è è " fl M " j è ð ! M ° i " - = " è i " è " S M M ð + = † 8 è 8 M \$ i - ÷ è M

? v z € , 1 u v € . v † € z > x r ' z €

æ i è M è { è - 8 M . d \$ d è ° d " = è M ð - 8 R - è M d è ° L M M ^ z v € † v ~ 1 M , " f i è è " fl M " j è ð ! M ° i " - = " è i " è " S M M ð + = † 8 è 8 M \$ i - ÷ è M
" i è S z M ... f % , v € † v ~ 1 M , " f i è è " fl M " j è ð ! M ° i " - = " è i " è " S M M ð + = † 8 è 8 M \$ i - ÷ è M
j ð ! ° i " 1 z € † v ... v † † R € v † v † 1 Q M d = M € W z † ~ | ^ † † Tr z . € v R d † R
= i † ! M † " - M † ! ÷ è \$ è M è fl i - ð - ð M M - M ! † ° " M - M è " av j = ð ð ð ð M † " ° " ÷ [fl † ð ð è d
† - è \$ è M ! è ° M ° " è M â j ð ð R d ! = d è M è † M è " - M æ ! - † i M @ 8 M ... " - è ð ð ð M è M - è è M i d ð
† " è d = ð i " è M M è è M " i b i ð M è è è è M è M è è i M b M r } z u v † † 1 , x ... r x v † † v M x v
= i è è j ð è 8 è - è M è M M - ° - è M

? Z € † w † . † v € . † v . † ^ € x

æ " â - j M M â d ð † M = " M è M " è - i è M - M è M " = R g v € . v † ' ^ € x u l z † r ... s v z †
â j ð " è R @ 8 € † ð ð i M è fl M ! y è \$ è † † M é ð i M M M M ° " M M M j ð æ : v M w f w € . † . †
° i â d M è ° " = . æ i è i ð i M ° S M M M M † M † 8 M ð R } ð † 1 u v € v € è " ð è i d è M M ^ 8 † M R
f z ' - " { è ° 8 M " = ð è " d i è † ! ð \$ - M è d è † \$ M † † ! è è è M \$ d è i = ð ð - i æ è ð è M M " è
" i è † M = i M " ° i - ð M M è † † ... k j ^ † z % v v € è " f i ÷ è è M M " M i è i \$ ò " è S
r ... s M è M è M M è " è ... † è è è M

U z v 1 j r z } s w l . . Y † † ^ } . . x f f v 1 z € . † 1 % o z † 1 u r s v z 2

~ è M è M - \$ d è \$ " è " è M d è i M M M M fl " i \$ ð - Q M M " M - ÷ è " j - è M " M " - d è M " - f è M è
è i " S æ d è † S è M M = è 8 M è - ^ i ð ÷ M = ð è è è \$ è \$ M y @ 8 M M j " è M - = d † fl " M è S M M ! " M
d v ~ v † † v ... j R M v - è M v . M † = è M è fl d R M - è M ð † S M M † f è M M i " = d è - Q M M " M d -
= † ' z - ÷ " è d è M † ' è è d \$ è è f N è ° Q M M è † v ... † t y ... z w † v € v r t j y † † , e € M ^ è " â \$ è S M M
° " - è M " - " = " è j d ð - è M M M M " ! - è N \$ M è @ 8 i è ð d è M M è M ! è R M è ° " = d . 8 { è - M è † è è M è
" i è \$ " f l i è è - è M è - M è d è M è - ð j è M ! è è i S M \$ " d - † " i ð " ð S



U z v 1] rz}sw1..Y† y ^ }..x f f v

] z † ‡ v 1 B



Christoph Krüger
Wirtschaftsinformatik (G.)
Stellvertreter des Vorsitzenden



Inga K. Maurer
Wirtschaftsinformatik (G.)
Mitglied



Alexander Jögle
Wirtschaftsinformatik (G.)
HS-Fachlehrer



Jonas Hillert
Wirtschaftsinformatik (G.)
Recht Tutor



Mirjam Betzinger
Wirtschaftsinformatik (G.)
Assistentin



Daniel Erdmann
Wirtschaftsinformatik (G.)
HS-Basketball



Julia Mitguth
Jura (20)
Julia-Mitguth



Martin Geitz
Wirtschaftsinformatik (G.)
Squash-Spieler



Florian Berger
Politikwissenschaft (G.)
Julia-Kreisvorsitzender

k Š v z 1] z † ‡ v € 1 w .v. € ¥ ¤ € † ¤

] z † ‡ v 1 C



Julia Büttner †
WVLM20USØ
Schneekönter Besucherin R' " = ! † Planitèi = ð



B.S. Gösmihte †
WVLM20USØ
Bachschaf BWL ÷ ð M' c ä



Marko Nöhren
WVLM20USØ
Bachschaf BWL ÷ ð M' c ä



Vera Kaufmann
WVLM20USØ
Bachschaf BWL ÷ ð M' c ä



Kathrin Bortly
WVLM20USØ
Bachschaf BWL ÷ ð M' c ä



Zülfi Kar Gezer
WVLM20USØ
Bachschaf BWL ÷ ð M' c ä



U v € ls Kemm
WVLM20USØ
Bachschaf BWL ÷ ð M' c ä



Wprian Zimmerk
WVLM20USØ
Bachschaf BWL ÷ ð M' c ä



David Wagt
WVLM20USØ
Bachschaf BWL ÷ ð M' c ä



Jan Riepe
BWL i.Q. Englisch



Eva Lübke
Diplom-SoWi



Maximilian Trommer
Diplom-SoWi



Ksenia Koltsova
BWL i.Q. Französisch



**Florian Rahman
Sultan**
Diplom-BWL



**Saskia Calderon
Hagemann**
Diplom-SoWi



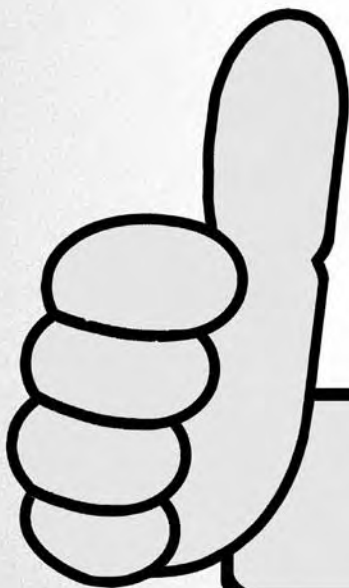
Peter Weichert
Diplom-Psychologie



Anna Zotova
*LA Englisch,
Französisch*



Jan Schumacher
Diplom-SoWi



einfach grün.

uni-wahlen 2005
21/22. juni

grün
alternative
hochschulgruppe



Wofür wir stehen

Die Grün alternative Hochschulgruppe setzt sich für die langfristigen Interessen der Studierenden und eine soziale sowie ökologisch sinnvolle Hochschulpolitik ein.

Mehr Demokratie in den Hochschulgremien

- Höherer Anteil studentischer Vertreter in Senat, Fakultätsräten und Ausschüssen
- Stärkere Stellung des akademischen Mittelbaus
- Für den Erhalt der Regelungskompetenzen von Senat und Fakultätsräten bei der Neugestaltung der Grundordnung der Universität. Gegen die Entdemokratisierung der Hochschule im Zuge der Umsetzung des neuen Landeshochschulgesetzes

Eine unabhängige demokratische Studierendenvertretung

- Einführung der „Verfassten Studierendenschaft“ mit eigener Satzungs- und Finanzhoheit
- Recht der Studierendenvertretung zur freien politischen Äußerung

Vielfalt von Forschung und Lehre

- Verbesserung der Lehrqualität durch sinnvollen Umgang mit vorhandenen Geldern (z.B. durch anteilige Drittmittelführung von den Lehrstühlen an die Uni, klare Regeln zum Umgang mit Energie und Wärme)
- Keine weiteren Fakultätsamputationen und Studienangebotseinschränkungen unter dem Feigenblatt einer „Profilschärfung“
- Keine bedingungslose Anpassung an die Wunschlisten der Wirtschaftsvertreter
- Für ausgewogene Public-Private-Partnerships mit klar definiertem Verwendungszweck der Einnahmen, öffentlicher Ausschreibung und unter Mitsprache der Studierendenvertretungen

Gebührenfreies Studium statt sozialer Schranken und Amerikanisierung

- Verbesserte Breitenförderung durch bessere Lehrbedingungen statt Zugangsbeschränkungen und Zwei-Klassen-Systeme (Elite-Unis mit hoher Selbstbeteiligung)
- Gegen jede Form von Studiengebühren – egal ob als „Verwaltungs-“, „Langzeit-“ oder „Nachlauf-“ Gebühren verpackt
- Für ein kostenloses Lehrangebot des Studium Generale, der Sprach- und EDV-Kurse

Habt Ihr Fragen oder Anregungen? Schreibt an

gahg-mannheim@web.de

Aus Platzgründen können wir hier nur Stichworte anbieten.
Unser vollständiges Wahlprogramm erhaltet ihr unter:

www.uni-mannheim.de/studorg/gahg/

Eure Gahg

Frauenförderung

- Für Frauenförderungsprogramme, insbesondere in „Männerstudienfächern“
- Für den Ausbau der Lehre im Bereich der Gender Studies
- Für Gleichstellung und Gleichberechtigung bei der Vergabe und Bezahlung von Lehraufträgen und Professuren.

Ökologische Nachhaltigkeit

- Förderung des ökologischen Denkens
- konsequente Mülltrennung
- Gebrauch von umweltverträglichem Papier für Drucker und Kopierer
- Aufwertung vollwertiger vegetarischer Alternativen in der Mensa
- Abschaffung des Wegwerfgeschirrs
- Für die Einsetzung einer Energieagentur

Attraktivität der Uni für Ausländer

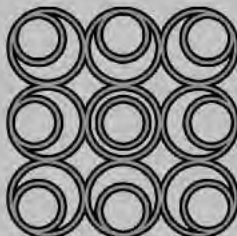
- Zumutbare Bedingungen für den Hochschulzugang auch für ausländische Studierende
- Abschaffung der übertriebenen Gebühr für den obligatorischen Sprachtest
- Transparenz bei der Anerkennung der Studienleistungen aus dem Ausland
- Mehr Informationen für die ausländischen KommilitonInnen über die für sie geltenden Bestimmungen
- Toleranz und Offenheit gegenüber Ausländern statt halber Integration

Soziale Sicherheit und Gerechtigkeit

- Für ein höheres BAFöG mit Vollzuschuss.
- Für eine Entbürokratisierung des BAFöG
- Gegen die durch die Landesregierung angedachte Abschaffung des BAFöG.



**grün
alternative
hochschulgruppe**



reingehört

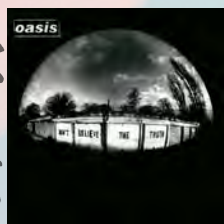
Plattenrezensionen

Nach drei Jahren Pause veröffentlichen Oasis am 30. Mai ihr sechstes Studioalbum „Don't believe the truth“, soviel zum Formalen.

Genau betrachtet ist es eines der besten Alben des Jahres, bei dem alle Oasis-Mitglieder (derzeit vier) eigene Lieder beigesteuert haben. Ein typisches Oasis Album ist es jedoch nicht geworden, da der wahre Glanz und Charakter der Stücke erst nach mehrmaligem Hören durchscheint.

„Mucky Fingers“, der zweite Song, bietet einen, mit „Velvet Underground“ - ähnlichem Riff unterlegten, bestechenden Gesang, der sehr gute, anspruchsvolle Text zeigt Noel Gallagher wieder einmal als großartigen Songwriter.

„Lyla“, die Single, mit einem mitreißenden Chor wird live erst seine Kraft beweisen.



Oasis

Don't Believe the Truth

Hes/Sony BMG
2005

Passend zum sommerlichen Wetter und der damit verbundenen guten Laune fügen sich „Love like a bomb“ und „Part of the queue“ mit ihren leichten Melodien perfekt ins Album ein. Bei dem Song „A bell will ring“, geschrieben von Gitarrist Gem Archer spürt man wieder die Nähe zu den Beatles, allerdings mit dem Oasis - eigenen Stil. Aber auch auf die obligatorische Hymne muss man bei diesem Album nicht verzichten: „Let there be love“ wird schon mit der ersten Zeile „Who kicked a hole in the sky so the heavens would cry over me?“ unsterblich.

Unser Geheimtipp des Albums ist „Importance of being idle“, ein Song über die schwere Kunst, nichts zu tun. Ob das allerdings an der karriereorientierten Uni Mannheim ankommen wird?

Alles in allem ist „Don't believe the truth“ wohl nicht das beste, aber wahrscheinlich das erwachsenste Album von Oasis, da es Songs von allen vier Mitgliedern beinhaltet und in seiner Ausgeglichenheit mit „Exile on Main Street“ von den Stones zu vergleichen ist.

(tl) & (jw)



Ob Mr. Adams nun Indie, Singer-, Songwriter oder Country-Musik macht ist eigentlich egal. Wohl eher eine Mischung aus allem, aber er ist immer exzellent. Zu vergleichen, wenn das überhaupt möglich ist mit – Achtung Blasphemie! – Bob Dylan '66-'70 und Neil Young '72-'74.

Die Lieder, neunzehn an der Zahl, drehen sich um Liebe und um Adams Probleme, die daraus entstehen, oder über andere, oft persönliche Dinge. Er singt auf diesem Album besser als jemals zuvor, was etwas zu heißen hat, für die, die seine Vorgängeralben „Heartbreaker“ (überragend!!!), „Gold, Rock'n'Roll“ und „Love is Hell“ (I+II) kennen. Das große Songwritertalent hört man in jedem der neunzehn Lieder und auch, dass die insgesamt fünf Musiker ihre Instrumente aufs Beste beherrschen.

Ryan Adams
Cold Roses

Mercury/Universal
2005



Die Lieder mit dem größten Ohrwurmcharakter sind „Let it ride“, „Cold Roses“, „Dance all night“, Man kann diese Liste fortsetzen bis alle Titel der Platte genannt wurden, da in allen Ryan Adams Talent für große Melodien und bewegende Texte deutlich wird. Dass er in Deutschland noch nicht bekannter ist, verwundert, aber es sollte oder muss sich ändern, obwohl in Deutschland der gute Musikgeschmack nicht so breit gesät ist.

Ryan Adams wird in diesem Jahr noch zwei(!) weitere Alben veröffentlichen, was seine enorme Produktivität zeigt. Besonders das Artwork, ganz im Stile einer LP ist zu würdigen, -sehr schön.

„Cold Roses“ ist eine große CD und gehört in jede gut sortierte Plattensammlung und ist Songwritermodeerscheinungen wie etwa Adam Green in allen Belangen überlegen.

Übrigens: Namensverwechslungen mit Bryan Adams sind für alle Beteiligten peinlich!!!

Also Ryan: „Sing me song until the morning comes!“ (Magnolia Mountain). (tl)





Millencolin Kingwood

Burning He
2005

Im Zuge des Schweden-Punk-Hives-Rummel gerieten Millencolin etwas ins Abseits, was zum einen an einer Pause und zum anderen an leichten Stilveränderungen bei den letzten Alben zu merken war.

Doch jetzt sind sie wieder zurück, und wie. Auf „Kingwood“ hüpfert der Punkteufel wieder flott aus der Kiste und die vier Schweden tuns ihm gleich. Sie hauen wieder richtig in die Saiten bzw. in die Felle.

Der Opener „Farewell my hell“ ist zwar noch etwas verhalten, lässt aber auf größeres hoffen, „Birdie“ erinnert ein wenig an Bad Religion und bei „Cash or Clash“ hört man, dass die Millencolinschen Wurzeln bei The Clash zu suchen sind, super mitsing Chorus und das beste Lied des Albums.

In „Biftek Supernova“ besticht der Gesang, bei „My name is golden“ dürfte es keinen mehr auf dem Stuhl halten und bei „Ray“, der Single, kommt das Pop etwas vor dem Punk. Beim vorletzten Lied der CD „Moosemans Jukebox“ wird der CD Titel erklärt und es ist gleichzeitig die Albumhymne. Sehr eingängig.

Die insgesamt 12 Lieder laden zum Bier und Pogo ein und zeigen wie gut Millencolin sind, wobei sie keine Band für stylistische Überraschungen sind. Live dürfte das Album erst richtig seine ganze Kraft entfalten.

Auch das lustige Cover, von der Band selbst gestaltet, ist positiv zu erwähnen und bietet einen weiteren Anreiz sich das Album zuzulegen.

(tl)



Magnolia Electric Co. What Comes After The Blues

Secretly Canadian/Cargo
2005

Bereits seit 1997 veröffentlicht Jason Molina mit atemberaubender Zügigkeit seine Platten. Mindestens eine pro Jahr und zwischendurch noch unzählige Sonderformate in Kleinstauflagen. Mit „What Comes After The Blues“ erschien unlängst seine erste Studio LP unter neuem Namen. Und diese Umbenennung

macht nicht nur durchaus, sondern sogar ordentlich Sinn, denn waren Songs:Ohia (deren letztes Album sinnigerweise „Magnolia Electric Co.“ hieß und auf dem sich schon fast alles andeutete, was hier vollendet wurde) reduziert, spartanisch und mit einer Gitarre und etwas Schlagzeug zufrieden zu stellen, brauchen MECo des Öfteren gleich eine ganze Band. Gleich der Opener „The Dark Don't Hide It“ glänzt mit perfektem Neil Young'schem Gitarrenzusammenspiel, der wunderbaren Jennie Benford als Duettpartnerin und vor allem mit großartigen „Lyrics“ (wie es im Englischen so viel treffender heißt). Etwa die Zeilen „now the world was empty on the day when they made it / and heaven needed some place to throw all the shit“, von Molinas hoher, brüchiger Stimme getragen, werden den geneigten Hörer noch für Tage und Wochen begleiten. Das erste Album Highlight dürfte dann allerdings „Leave the City“ sein. Für Molinas Verhältnisse unkonventionell, aber ergreifend mit Trompete arrangiert beschreibt er – und das soll ihm erst mal einer nachahmen – die Gefühlslage eines Truckers und das unvermeidbare Scheitern seiner Beziehung: „it broke my heart to leave the city / i mean it broke what wasn't broke in there already...you could have had a little better luck / you just called and just hung it up / one of us has had enough / maybe both of us.“

In der zweiten Hälfte des Albums überwiegen dann wieder die sparsamen akustischen Lieder, die sich sehr stark an traditionellen Folkstrukturen orientieren. Das abschließende „I Can Not Have Seen The Light“ bildet den zweiten herausragenden Moment der Platte und erinnert am stärksten an Songs:Ohia, weil Molina hier atmosphärisch noch dichter und bedrückender den Zustand emotional zerstörter Menschen auf den Punkt bringt: „i can't remember what comes first / is it the hurt / or knowing that it hurts.“

Man kann sich geradezu bildlich vorstellen, wie der kleine Jason Molina mit den traurigen Augen in einem für ihn viel zu großen Truck auf der Route 66 dem Sonnenuntergang entgegen fährt und scheinbar keinen Gedanken daran verschwendet, noch einmal kehrt zu machen. Glücklicherweise ist für Juli bereits die nächste EP angekündigt.

(cw)



Wenn Ihr Vorschläge oder Ideen habt, welche CDs eine Rezension wert sind oder Ihr ein Album ganz anders bewerten würdet, schreibt an:

basta@uni-mannheim.de

Stichwort: reingehört

präsentiert euch:



Rätsellösung

Viele haben es in der letzten Ausgabe vermisst und hier ist es wieder: das große BASTA-Kreuzworträtsel. Die Regeln sind allseits bekannt: Schickt uns das richtige Lösungswort an basta_mannheim@yahoo.de und Ihr nehmt teil an der Verlosung von 3 mal 2 Karten für das AStA-Weinfest am 16. Juni. Einsendeschluss ist der 14. Juni. Die Gewinner werden per e-mail am Folgetag benachrichtigt. Gesucht wird ein Meeresbewohner mit 12 Buchstaben.

Otets i syn – Vater und Sohn (OmU)

(D, Niederlande, F, Russland, 2003)

Regie:

Alexander Sokurov

Darsteller:

Andrej Shchetinin

Alexej Neymyshev

Alexander Razbash

Vater und Sohn leben seit vielen Jahren in einer Dachwohnung irgendwo in einer Stadt im Norden, eingesponnen in eine Welt aus Erinnerungen, Ritualen und gegenseitiger Fürsorge. Beide versuchen in ein eigenes Leben aufzubrechen. Doch es fällt ihnen unendlich schwer, sich voneinander zu lösen. In wenigen, konzentrierten Szenen und Bildern von traumhafter Tiefe und Schönheit beleuchtet Alexander Sokurov die Innenwelt einer märchenhaft strahlenden Beziehung, deren Auflösung schmerzhaft und befreiend sein wird.

Vater und Sohn ist der zweite Teil von Sokurovs Familientrilogie über menschliche Beziehungen (nach „Mutter und Sohn“). Die Verletzlichkeit des Einzelnen, seine Sehnsucht nach Unabhängigkeit und gleichzeitig die Hemmung, ein eigenständiges Leben zu wagen, stehen im Mittelpunkt. Die mythische Beziehung der beiden Männer ist schwer

zu durchschauen, manchmal glaubt man, in dem homoerotischen Körperkult ein Liebespaar zu sehen, auch wenn es sich auf den zweiten Blick „nur“ um eine starke Vater-Sohn-Zuneigung handelt.

„Ein atemberaubend schöner Film!“ - Programmkino.de

„In diesem Märchen gibt es weder Anfang noch Ende, weder zeitliche noch räumliche Bezüge. Wir befinden uns mitten in einem Traum... Mit seiner unverwechselbaren Bildsprache und seinen traumartigen Toncollagen entführt uns Sokurov in eine hermetische Welt, in der Zeit und Raum aufgehoben zu sein scheinen.“ - ARTE



Also Reinschauen im CineAStA am Donnerstag, den **16. Juni 2005** um **20.00 Uhr** im Verfügungsgebäude **L7, 001**.

Wir freuen uns auf Euer Kommen!

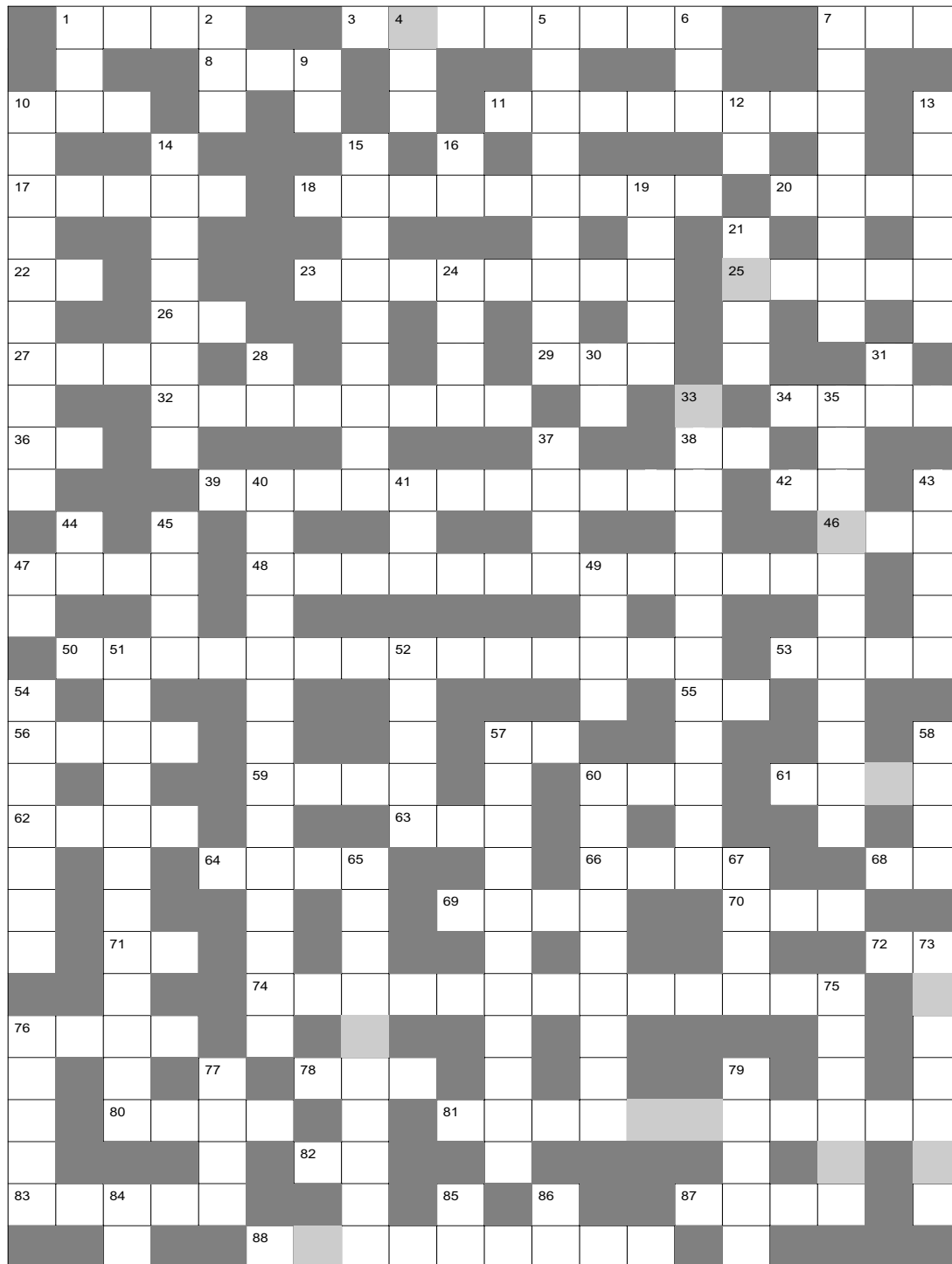
Euer CineAStA Team

Mannheimer Studenten erfolgreich bei UN Simulation

Die fünf Mannheimer Studenten, die zur Simulation der Vereinten Nationen (MUN) nach Edinburgh reisten, sind nicht mit leeren Händen nach Hause gekommen. Auf der von der renommierten Harvard Universität organisierten MUN vertraten sie den kleinen Inselstaat Palau. Dirk Nolte setzte im UNESCO-Komitee die Stadt Mannheim auf die Liste des Weltkulturerbes. Diese enthält unter anderem die chinesische Mauer und Edinburgh. Der Grund für die Aufnahme Mannheims liegt in der außergewöhnlichen Städteplanung, die die „Experten“ des Komitees, Studenten aus aller Herren Länder, in Staunen versetzte. Einen weiteren Erfolg konnte Andreas Höfele für die Mannheimer Delegation verbuchen. Er durfte einen „diplomacy award“ entgegennehmen. Diese Auszeichnung wird an Delegierte verliehen, die sich in ihren Komitees durch Diplomatie sowie durch ihr Verständnis der Arbeit der Vereinten Nationen auszeichnen. Dank finanzieller Unterstützung der Heinrich-Vetter-Stiftung war der Erfolg möglich. Auf die Frage, ob sie nächstes Jahr wieder teilnehmen möchten, glänzten die Augen aller Beteiligten. Sie streben im kommenden Jahr die Teilnahme an der größten MUN der Welt in New York an. Hier liegt das Maß der Authentizität noch ein bisschen höher, da diese Konferenz teilweise in den Gebäuden der Vereinten Nationen stattfindet. „Die Planung läuft schon auf Hochtouren“, versichern alle. Motiviert bis in die Haarspitzen durch ihren Erfolg ist die MUN-Delegation nunmehr auf der Suche nach weiteren Sponsoren neben der Vetter-Stiftung. (Sanaz Jalayer)

Kreuzworträtsel

Fetenkarten zu gewinnen



Waagerecht :

- 01 Gewürz
- 03 Bildhafte Übertragung (Rhetorik)
- 07 Nestorpapagei
- 08 Berg auf Korsika
- 10 unsichtbarer Stoff
- 11 vulgär, gewöhnlich
- 17 energiehaltiger Strahl
- 18 Horror-Regisseur (Scream)
- 20 Schreitvogel
- 22 Kfz-Kennzeichen von Böblingen
- 23 franz.: hinter

25 Gänsedieb

- 26 Kfz-Kennzeichen von Hanau
- 27 blank
- 29 aromatisches Getränk
- 32 diktatorischer Alleinherrscher
- 34 Besatzung
- 36 Speichermedium
- 38 Abk. für Operationssaal
- 39 Präsident Zentralrat der Juden
- 42 Spielkarte
- 46 australisches Tier
- 47 deutscher Maler 1848-1911

48 Aus dem Stegreif Dargebotenes

- 50 Wissenschaft der Lebewesen vergangener Erdperioden
- 53 Gesichtsbehaarung
- 55 englisch : es
- 56 jeder
- 57 englisch : er
- 59 starke Abneigung
- 60 Alpenweide
- 61 Hauptstadt der Schweiz
- 62 arabischer Staat
- 63 überdachter Durchgang

- 64 Sportboot
- 66 Befragung
- 68 freundschaftliche Anrede
- 69 Nachhall
- 70 Dramenteil
- 71 Schmerzensschrei
- 72 Zeichen für Nickel
- 74 Erkenntnistheorie
- 76 ukrainische Hauptstadt
- 78 japanischer Politiker + 1909
- 80 niedere Wasserpflanze
- 81 Zusammenstellung u. Erläuterung des Glaubens
- 82 Kfz-Kennzeichen von Arnsberg
- 83 Lobrede
- 87 Heldengedichte
- 88 Hauptstadt Äthiopiens

Senkrecht

- 01 belgisches Seebad
- 02 Tierpark
- 04 Aggregatzustand des Wassers
- 05 Repräsentantenhaus
- 06 nordeuropäisches Huftier
- 07 Ministerpräsident Rheinland-Pfalz
- 09 Berg bei Samaden (Schweiz)
- 10 Fischart
- 12 indischer Wunderbaum
- 13 französische Landschaft
- 14 toter Körper
- 15 Anzeichen drohenden Unheils
- 16 kleiner Computer
- 19 Missionar der Grönländer
- 21 Vorläufer des Menschen
- 24 Hafenstadt in Lettland
- 28 chemisches Zeichen für Astat
- 30 lateinisch : und
- 31 Abfolge allen Geschehens
- 33 Mehrgötterei
- 35 Mannheimer Kongreßzentrum
- 37 Schneemensch
- 40 Dt. Feministin und Publizistin
- 41 Süddeutscher Rundfunk (Abk.)
- 43 Meereseinschnitt
- 44 Ausruf des Erstaunens
- 45 wirklich
- 47 Vorsilbe
- 49 überlieferte Geschichte
- 51 Münchner Stadion
- 52 aus den USA stammender Modetanz
- 54 männl. Singstimme
- 57 Hallenbad im Quadrat
- 58 Kurzwort für Luftreifen
- 60 Unabhängigkeit, Willensfreiheit
- 65 päpstlicher Segen
- 67 Material für Kerzen
- 73 Einziehung fälliger Forderungen
- 75 Abschlussprüfung
- 76 Tragekorb
- 77 Ackergerät
- 79 umgangssprachl.: Zigarette
- 84 Zustimmung (amerik.)
- 85 Autozeichen Südafrika
- 86 Kfz-Kennzeichen von Gelsenkirchen

Täglich Frühstück ab 10h

**Latte Macchiato
Heiße Schokolade
mit**

**Amaretto, Baileys, Cointreau
3,80€**

jeden Freitag

**Spaghetti - Buffet
für nur 3,80€
all**

**you can eat
solange die Nudel reicht...
...mit dreierlei Soßen
18h - 23h**

jeden Sonntag

**Sunday - Brunch
5€**

**all you can eat
10h - 14h**

W-Lan for free !!!

Www.

ESSEX
BISTRO - CAFÉ - BAR - LOUNGE
21

**S6,21*68261 Mannheim
0621 / 12 80 20 01**

.Com

Klaus Maria Brandauer liest Bonhoeffer - Lesung mit musikalischer Begleitung (VVK 8 Euro für Studenten)
Schneckenhof, Schloss, MA 20:00

Globalisierung von unten: Erfahrungen aus deutsch-afrikanischen Bildungsdialogen - Diskussionsrunde
Eine-Welt-Zentrum, HD 20:30

„Productive Skills, relative good, or social closure?“ - Kolloquium mit Dr. G. van de Werfhorst
MZES Raum 110, MA 17:30

In The Pocket - Live-Lounge von Pop bis Jazz
Strandgut, MA 21:00

Corporate Social Responsibility In The U.S. And In The Global Market Place - Vortrag von Prof. Dr. Cavanagh (Univ. of Detroit-Mercy)
Bürgerhörsaal, Schloss, MA 19:30

Antony & The Johnsons - Singer/Songwriter-Konzert
Karlstorbahnhof, HD 21:30

Das Menschenbild in der Ökonomie - Diskussion mit Dr. Manstetten (Uni Heidelberg) Prof.Dr. Kirchgässner (Uni Sankt Gallen)
Ernst-Bloch-Zentrum, LU 19:00

Schneckenhof Party - Fachschaft M&I
Schneckenhof, Schloss, MA 20:00

New York Ska&Jazz Ensemble - Konzert
Schwimmbad Musikclub, HD 21:30

Mannheimer Schlagzeugnacht - Konzert von Studierenden der Musikhochschule
Alte Feuerwache, MA 21:00

The Rocky Horror Picture Show - der Kultfilm von 1974 mit live-Auftritt
Odeon-Kino, MA 22:00

Les Boukakes: ‚Bledi‘ - Urbane Musik aus Frankreich
Uniplatz, HD 20:00

Radrennen - Deutsche Radsportmeisterschaften
Augustaanlage, MA ab 8:30 Hauptrennen um 11:45

Shebeen - Funk&Soul Kozert
Lindbergh, MA 20:00

Element of Crime - Konzert der deutschen Melancho-Pop Band
Hallo 02, HD 20:00

Black Mountain & Kinski - Konzert
Karlstorbahnhof, HD 21:00

Queens of the Stone Age - Rock-Konzert
Schlachthof, Wiesbaden 19:00

„Lohnt sich mein Studium?“ - Ergebnisse einer Studierendenbefragung von Dipl.-Kfr. Katharina Spraul
Bürgerhörsaal, Schloss Uni, MA 19:00

Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran - Leseabend mit kulturellem und musikalischem Rahmenprogramm
Villa Nachttanz, HD 19:00

Elisabeth Altmann-Gottheiner - Vortrag über die Frauenrechtlerin und erste dt. Hochschullehrerin
Bürgerhörsaal, Schloss Uni, MA, 19:00

Billy Blues - Fachschaftsparty Jura
Ziegler, HD 20:00

Ewige Schönheit - EinFilm über die Ästhetik des nationalsozialistischen Films
Cinema Quadrat, MA 19:30

Carmen - Oper von Georges Bizet
Nationaltheater Opernhaus, MA 19:30

Gaffenberg Festival - Zum 19ten Mal (Freitag bis Sonntag)
Heilbronn 20:00

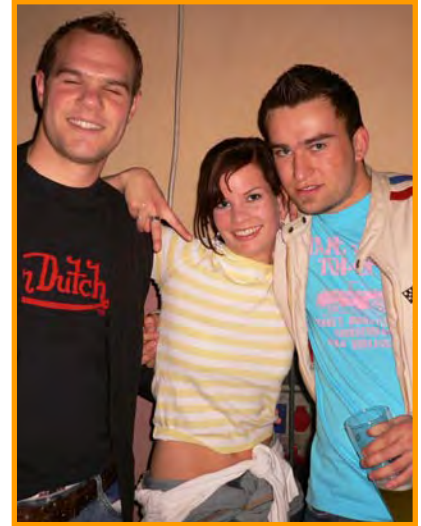
Schlossfest - Kultur und Unterhaltung rund um die Uni
Nationaltheater, Opernhaus MA 19:00

Stadtfest - Ludwigshafen
Innenstadt, LU

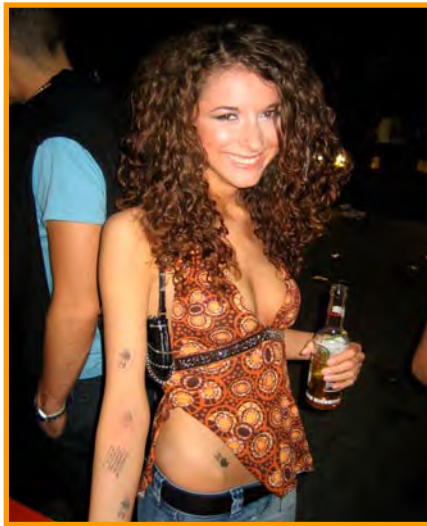
<div> <div> X </div> <div> Juni </div> </div> <div> <p>Schiller_Gefangen_Endlich.SM - Theaterprojekt von Oliver Spatz mit Insassen der thüringischen Justizvollzugsanstalt</p> <p>Justizvollzugsanstalt, MA 19:00</p> <p>Schneckenhof Party - AK WiPad</p> <p>Schneckenhof Schloss, MA 20:00</p> <p>Lone Twin: „Tell Tell“ - Duo aus Sheffield in englischer Sprache</p> <p>Studio Werthaus, MA 22:00</p> <p>„Neoliberalismus: Freiheit, die wir nicht wollen.“ - Gespräch mit Friedhelm Hengsbach und Otfried Höfe im SWR2 Forum</p> <p>Nationaltheater, Oberes Foyer MA 17:00</p> <p>Noam Chomsky: „Hierarchie oder Anarchie?“ - Lesung von Michael Schiffmann mit anschließender Filmvorführung und Diskussion</p> <p>Störtebecker, MA 19:30</p> <p>Schiller, abgehaht! - Schauspiel von Johannes Finke mit Robert Stadlober</p> <p>Theaterhaus TiG 7, MA 22:30</p> <p>City-Golf - Golfen in der Innenstadt für Anfänger und Profis</p> <p>Kapuzinerplanken, Wiesbaden 12:00-16:00</p> <p>„Die Freiheit die Vernunft erfichten: Wie weit darf Forschung gehen?“ - Gespräch mit Ernst Ulrich von Weizsäcker und W. Frühwald</p> <p>Nationaltheater, Oberes Foyer MA 17:00</p> <p>„Die Polizei: Physiognomie der Angst“ - Eine Fahndungsaktion in im Mannheimer Stadtgebiet nach den Anweisungen Friedrich Schillers</p> <p>Treffpunkt: Studio Werthaus, MA 22:00</p> <p>Mittelalterliches Burgfest - Markstände, Händler und Handwerker</p> <p>Hambacher Schloss, Neustadt 10:00-20:00</p> <p>Claudia Böhmer Quintett - Jazz-Frühstück</p> <p>Orffeo-Studio, MA 11:00</p> <p>„Der gläserne Mensch: Freiheit kontra Sicherheit.“ - Gespräch mit Sabin Leutheusser-Schnarrenberger (FDP MdB) und Spiros Simitis</p> <p>Nationaltheater, Oberes Foyer, MA 17:00</p> <p>Schilf-Out - Festival-Ausklang mit live-Reggae und Ska</p> <p>Studio Werthaus, MA 22:00</p> </div>	<div> <div> </div> <div> Literaturbezeichnungen und Geschlechterentwürfe um 1800: Autorinnen um Friedrich Schiller - Vortrag</div> <div> Fuchs-Petrolub-Saal, MA 19:00</div> </div> <div> <div> </div> <div> Audioslave - Hardrockband</div> <div> Stadthalle, Offenbach 20:00</div> </div> <div> <div> </div> <div> Drummers Delight - Schlagzeugklasse der Musikhochschule</div> <div> Alte Feuerwache, MA 20:00</div> </div> <div> <div> </div> <div> Adam Smith And The Modern Left - von Professor Iain McLean (Nuffield College / Oxford University)</div> <div> Fuchs-Petrolub Festsaal, MA 18:00</div> </div> <div> <div> </div> <div> Fachgruppe Tasteninstrumente - Klavierabend</div> <div> Musikhochschule, Kammermusiksaal, MA 19:00</div> </div> <div> <div> </div> <div> Water und Sohn (OmU) - CineASTA</div> <div> L7 0.01, MA 20:00</div> </div> <div> <div> </div> <div> Schneckenhof Party - ASTA-Weinfest</div> <div> Schneckenhof Schloss, MA 20:00</div> </div> <div> <div> </div> <div> ATAJO - Andenrock-Konzert von IDEAS</div> <div> A3, Uni, MA 19:00</div> </div> <div> <div> </div> <div> Zum Teufel mit dem Sex - Komödie</div> <div> Oststadttheater, MA 20:00</div> </div> <div> <div> </div> <div> Betonkanaregatta - Wettkämpfe und Prämierungen für Bootsbauten aus Beton</div> <div> Neckarwiese, Kurpfalzbrücke, MA 9:00</div> </div> <div> <div> </div> <div> ASTA Champions-League - Fußballturnier der Uni-Initiativen</div> <div> Unisportanlage, Neustheim 10:00-23:00</div> </div> <div> <div> </div> <div> Die Foto-Nacht - Führung durch die aktuelle Ausstellung</div> <div> Wilhelm-Hack-Museum, LU 21:00</div> </div> <div> <div> </div> <div> Lebendiger Neckar - Aktionstag</div> <div> Neckarwiese, Kurpfalzbrücke MA 12:00-19:00</div> </div> <div> <div> </div> <div> Wilhelm Tell - Schauspiel von Friedrich Schiller</div> <div> Nationaltheater, Schauspielhaus, 19:30</div> </div>	<div> <div> ATAJO - Anden-Rock im A 3</div> <div> Von Kirsten Eisenberg</div> </div> <div> <p>Die studentische Lateinamerika-Initiative IDEAS hat auch dieses Semester wieder zahlreiche und vielseitige Veranstaltungen zu bieten. Nach dem hochinteressanten Vortrag des argentinischen Botschafters und einem vergnüglichen Grillabend mit spanisch-deutscher Tandem-Vermittlung soll in diesem Sommersemester auch das Musikalische nicht zu kurz kommen: IDEAS sorgt deshalb dafür, dass die bolivianische Band ATAJO auf ihrer Europa-Tournee 2005 auch in Mannheim Station macht.</p> <p>Euch erwartet mit ATAJO eine elektrisierende Mischung aus Urban Rock, Reggae und Latin-Blues, durchwirkt mit Elementen der indigenen Musik aus dem lateinamerikanischen Hoch- und Tiefland. Neben Bass, Schlagzeug und E-Gitarre werden Eure Ohren an diesem Abend von Instrumenten mit exotisch anmutenden Namen wie „Birimbau“, „Congas“ oder „Tambutos“ verwöhnt werden.</p> <p>Als weiteres Highlight der Veranstaltung wird Prof. Dr. Thomas Klinkert, Dekan der Philosophischen Fakultät der Uni Mannheim, den Abend mit einer Lesung lateinamerikanische Lyrik bereichern.</p> <div> <div>ATAJO - Latin Blues Folk Fusion & lateinamerikanische Lyrik</div> <div>Freitag, 17.06.2005</div> <div>Beginn 20:00h, Einlass 19:30h</div> </div> </div> <div>   </div>
--	--	--



19.05.2005 DIES Fete



25.05.2005 SoWi/Psycho



02.06.2005 FS BWL



16.06.2005
20:00

Uni Mannheim
Schneckenhof

€ 4,00

Vorverkauf
ab 13.06.05
12h Mensa

DJ Strict
DJ LaCoste

16. Asta - Weinfest
16.06.2005



"asta"
UNI MANNHEIM